



Breslauer

Zeitung

Zeitung. Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 8.

N 67

Donnerstag den 19 März.

1836.

Deutschland.

Stuttgart, 8 März. In der Kammer der Abgeordneten begann heute die Berathung des Gesetzwurfs über die Volksschulen. Prälat von Marklin eröffnete die Debatte, indem er den Entwurf für eine Art von Expropriations-Gesetz erklärt, da die Kirche ihre seitherigen Rechte auf die Verwaltung und Leitung des Schulwesens abtreten solle, und zwar ohne alle Entschädigung. Er wolle wünschen, daß kein Streit über diesen Gegenstand entstehe, und mache daher den Vorschlag zur Güte, daß der Herr Departements-Chef erkläre, daß aus diesem Gesetze kein Rechts-Nachtheil für die Kirche erwachse. Der Geh. Rath von Schlaper entgegnete, daß die fragliche Ansicht aus dem Begleitungs-Vortrage zu dem Gesetze hergenommen sei; da aber nicht dieser, sondern das Gesetz selbst zur Verabschiedung komme, so möchte der Herr Redner seine etwaigen Einreden gegen dieses erheben. Uebrigens wisse er nicht, wie die Kirche mit einer Einsprache kommen könne, wenn der Staat in Hinsicht auf das Schulwesen seine Pflicht thue, wobei zudem die Kirchendiener mitwirken sollen.

Stuttgart, 10. März. Das Regierungsblatt vom 1ten März enthält das Gesetz über die Aufhebung des Verbots des sechsten Zinsguldens. Sonach ist die Anhebung eines dem Jahr nach 6 von 100 betragenden Kapitalzinses bei Verpfändungen jeder Art rechtlich erlaubt und gültig.

Frankfurt, 12. März. Zu Art. 14 des Zoll-Vertrags der freien Stadt Frankfurt ist im Auftrag des Senats folgende nähere Bestimmung zur Nachachtung bekannt gemacht worden: „Innerhalb der Stadt Frankfurt und deren Gebiets bleibt, wie in andern Vereins-Staaten, die Fertigung von Handwerks-Arbeiten, sowohl in als außer den Messzeiten, den daselbst anlässigen Handwerkern vorbehalten. Dagegen ist a) das Einbringen fremder Handwerks-Arbeiten, welche als Handels-Artikel für den Großhandel oder für andere zum Handel mit solchen Gegenständen berechnete Gewerbetreibende zu Frankfurt eingehen, sowohl in als außer den Messzeiten nicht minder b) dürfen jederzeit, also auch zwischen den Messzeiten, Handwerker aus den Vereins-Ländern Produkte ihrer gewerblichen Industrie auf Bestellung Frankfurter Einwohner zum eigenen Bedarf derselben, nach Frankfurt bringen oder

senden. In Verdachts-Fällen kann von hochansehnlichem jüngeren Bürgermeister-Amte Nachweisung darüber gefordert werden, daß die eingehenden Handwerks-Arbeiten wirklich auf Bestellung nach Frankfurt geliefert werden. c) Die unter a und b ausgedrückten Befugnisse stehen gleichmäßig den Gewerbetreibenden der freien Stadt Frankfurt in andern Vereins-Staaten zu. Frankfurt, den 10. März 1836. Stadt-Kanzlei.

Ueber die beachtete Dampf-Schiffahrt zwischen hier, Holland und England vernimmt man, daß die Sache noch im Laufe des Sommers zur Ausführung kommen dürfte, und daß selbst in den Sommermonaten eine Unterbrechung wegen niedrigen Wasserstandes nicht zu befürchten ist, da bei dem Bau der eisernen Schiffe sowohl hierauf, als auf die Hindernisse, welche durch Versandung des Flußbettes erwachsen könnten, Rücksicht genommen ist.

Die Frequenz in den hiesigen Gasthäusern ist fortwährend sehr bedeutend. Als Beweis, wie einträglich hier das Geschäft eines Gastwirths ist, möge der Umstand dienen, daß für das Gasthaus zum Römischen Kaiser, dessen Inhaber vor wenigen Tagen gestorben ist, bereits eine jährliche Summe von 8000 Fl. als Pacht geboten wurde, und die Eigenthümer noch nicht zu diesem Preise das Geschäft abschließen wollen.

Darmstadt, 7. März. Seit ungefähr acht Tagen hütet Sr. Hoheit der Prinz Emil von Hessen das Bett. Gestern und vorgestern gingen beunruhigende Gerüchte über sein Befinden. Die Sichel hat sich ihm auf den einen Arm geworfen und diesen zu jeder Bewegung unbrauchbar gemacht. Sobald das Befinden des Durchl. Patienten es erlaubt, wird derselbe das Großherzogliche Landhaus bei Befugungen unweit Darmstadt wieder beziehen und später sich nach Wiesbaden begeben, wo das Bad ihm schon mehrmals gute Dienste gethan hat.

Darmstadt, 10. März. Das heute erschienene Regierungs-Blatt enthält eine Bekanntmachung des Großherzogl. Ministeriums der Finanzen vom 7ten d. M., daß in Folge der Verhandlungen, welche wegen des Beitritts der freien Stadt Frankfurt zum großen Deutschen Zollvereine gepflogen worden sind, daß auch zu Offenbach, in Absicht auf den dortigen Handel mit unversteuerten Messgütern, sowohl die Bewilligung von

Mess-Konten, als wie von fortlaufenden Konten der Großhändler ganz in derselben Weise stattfinden kann, wie dieses zu Frankfurt a. M. der Fall sein wird. Die näheren Bestimmungen, unter welchen die Bewilligungen von Mess- und resp. fortlaufenden Konten zu Offenbach stattfinden, können bei dem dortigen Haupt-Zoll-Amte eingesehen werden.

Par msk adt, 12 März. Nachdem die Nacherer und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft bereits in Baiern, Hannover und Braunschweig die Rechte eines inländischen Instituts erhalten hatte, ist dies nunmehr, durch Verordnung vom 22. Dez. 1835, auch im Großherzogthum Hessen geschehen. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß diese Gesellschaft sich vorzugsweise die Günst und das Vertrauen der deutschen Regierungen erwirbt und die einzige bleibt, welcher es gelang in förmliche Verträge mit denselben zu treten. Hoffen wir, daß dies eins von den Mitteln sei, allmählig die ausländischen und namentlich die französischen Institute, über deren Schädlichkeit sich von allen Seiten Stimmen erhoben haben, aus unfrem deutschen Vaterlande zu verdrängen.

Hannover, 12. März. Durch eine landesherliche Verordnung vom 7ten d. ist, einem Antrage der Stände gemäß, und im Einverständnisse mit der Herzogl. Braunschweigischen Regierung, die Eingangsz-Abgabe von Getreide auf der von Schnakenburg aus in nördlicher und westlicher Richtung bis Stolzenau sich hinziehenden Grenz-Steuer-Linie, vom 24ten d. ab erhöht worden, und zwar von Weizen, Spelz, gedörrtem Roggen und rohem Hirse auf 2 gGr. 4 Pf., von Bohnen und ungedörrtem Roggen auf 2 gGr., von Buchweizen und Gerste auf 1 gGr. 4 Pf., von Hafer auf 1 gGr. für den Himten. Die gedachte Steuer-Linie umfaßt den nördlichen Theil vom Lüneburgschen, den Landdrostei-Bezirk Stade, das Hoya'sche und Diepholtsche und die Landdrostei-Bezirke Aurich und Osnabrück, und grenzt demnach gegen die Elbe, die Nordsee, Bremen, das Oldenburgische, Holland und das Preussische Westphalen.

De s t e r r e i c h.

Wien, 14. März. (Privatmitth.) Vor kurzem hatte die allgemeine Zeitung die Nachricht von dem auf eine unglückliche Weise erfolgten Ableben der Fürstin von Schwarzenberg zu Neapel, ganz kurz und mehr als der Gegenstand eines Gerüchtes mitgetheilt. Wenige Tage darauf unternimmt es das Frankfurter Journal dieses Ereigniß ausführlicher zu erzählen, und sogar eine biographische Skizze der Fürstin beizuführen. Man sollte doch kaum mehr den Wunsch öffentlich aussprechen dürfen, daß Redakteure deutscher Zeitungen, in der Mittheilung von Nachrichten über Familienereignisse eines deutschen Hauses von solcher Bedeutung, woran sich übrigens noch die dankbarsten Erinnerungen aus den letzten Feldzügen der französischen Kriegsepoche knüpfen, vorsichtiger sein mögen, und nicht aus den Erzählungen sinnloser Schwäger Artikel fabriciren, welche entweder auf Bosheit, Unwissenheit oder gar Wüberei sich gründen. Da die Kunde von diesem sogenannten unglücklichen Tode der Fürstin Schwarzenberg auch zu den Ohren Ihrer Leser gelangt sein dürfte*), so können wir sie, aus

achtbaren und höchst verlässlichen Quellen, versichern, daß der Fürst Nolph v. Schwarzenberg sammt Gemahlin, Kindern und Hofstaat, zur Zeit der mitgetheilten Nachricht sich noch eben so wohl behalten in Rom befand, als er eben gegenwärtig im Krise der Seinigen die Herrlichkeiten der schönen Stadt Neapel genießt.

R u s s l a n d.

Reval, 16. Febr. Unser Landtag hat heute begonnen. Gestern wurde er nach alter Sitte von einem Kanzleibeamten, statt des Herolds, im Gefolge der Ritterschafts- und Oberlandgerichtswachtmeister, einige Trompeter und Pauker, und acht Grenzdamen, die theils voraus, theils hinterher ritten, feierlich in allen Straßen der Stadt bekannt gemacht und ausgerufen. Heute nach beendigtem Gottesdienste übergab der bisherige Ritterschafts-Hauptmann von Grünwalde seinen Stab in die Hände des Hrn. Civilgouverneurs, wickl. Staatsraths und Ritters v. Benekeborff. Dieser übergab ihn dem zum neuen Ritterschaftshauptmann erwählten Hrn. v. Patzkul. — Seit einigen Tagen ist hier selbst eine Commission beschäftigt, eine neue Ritterbank des Ehrländischen immatriculirten Adels nach den urkundlichen Beweisen des schon zur Heermatrosen, Schwedischen oder erst zur Russischen Regierungszeit erworbenen Adels der in Ehmland besitzlichen Familien zu constituiren.

Mitau, 22. Febr. Der Curländische Landtag hat sich am 17. d. M. bis zum 18. März vertagt. Hoffentlich wird die Errichtung von Bauerschulen Hauptgegenstand der Verhandlungen gewesen seyn. — Dieser Winter ist bei uns an öffentlichen Vergnügungen sehr ergiebig gewesen. Spanische Ballettänzer lassen uns die Gewandtheit ihrer Füße bewundern.

G r o s s b r i t a n n i e n.

London, 8. März. Trotz aller Hoffnungen, welche die ministeriellen Blätter, wie die radikalen, bisher gehegt, hat es nun doch den Anschein, daß die Untersuchung über die Wahl des Herrn Daniel O'Connell für Dublin eine üble Wendung für ihn nehmen dürfte, und schon sind seine Anhänger dafür bestrebt, falls sie für ungütig erklärt würde, ihm die für die Grafschaft Kildare zuzuwenden, statt des Herrn Ruthven des Jüngern, der in diesem Fall gleich zu signiren würde.

Der (neulich erwähnten) Erklärung des großen Ausschusses der Drangisten-Logen in Dublin ist bald darauf die ordentliche Monats-Verammlung der großen Distrikts-Drangisten-Loge der Stadt Dublin gefolgt, wobei 28 Logen desselben Distriktes repräsentirt waren und Resolutionen gefaßt wurden, welche Bedauern und Erstaunen über die an sie ergangene Adresse des Großmeisters und Anderer von der Bruderschaft, so wie innigen Dank an den großen Ausschuss für seine Beschlüsse ausdrücken.

Man macht gegenwärtig in England einen interessanten Versuch, die große Einfuhr von fremdem Flach und Hanf (welche etwa 3 Millionen Pfd. Sterl. jährlich beträgt) durch die Kultur neuer Pflanzen-Arten, welche spinnbare Fibern liefern, zu ersetzen. Diese bestehen in Neuseeländischem Flach (phormium tenax) Musa textilis, Urtica tenacissima und Sita, oder Seidengras (die soie végétale der Franzosen). Es haben sich zwei Gesellschaften gebildet, welche die Vermehrung der drei Hauptmann Harris für Fabri-

*) Wir haben allerdings die Nachricht von dem Todesfalle der Frau Fürstin aus der Wlg. 3. entlehnt, ohne jedoch die näheren Umstände weiter zu verbreiten, unter welchen derselbe erfolgt sein sollte, und auf welche sich der obige Artikel zumißt bezieht, der uns erst jetzt, nachdem wir die erste Meldung bereits als unwahr bezeichnet haben, zugeht. Red.

von Zeugen aus diesen Ländern erhalten hat, angekauft haben. Die eine fabrijet Laxe und Segeltuch, die andere Zeuge zu Kleidern und Mäbelen. Man hat gefunden, daß Laxe von Neuseeländischem Flachse stärker sind als gewöhnliche, von der Masse nicht leiden und ein Fünftheil leichter sind. Die Gesellschaften wünschen die Kultur dieses Flachses in England und besonders in Irland einzuführen und haben ihren Agenten befohlen, jedem Schiffe, das Flachse ladet, einige tausend Pflanzen mitzugeben. Man hat mit diesen Versuche angestellt und gefunden, daß die Pflanze etwa dreimal so viel Flachse liefert, als die gewöhnliche, und dabei fast keine Kosten verursacht, indem die Pflanze nicht absterbt, sich durch die Wurzel fortpflanzt und nicht zum Gebrauche ausgetiffen werden muß, indem man nur ihre Blätter braucht.

Frankreich.

Paris, 9. März. (Mess.) Am 20. März wird der Prozeß derjenigen Individuen verhandelt werden, welche angeklagt sind, das Leben des Königs auf dem Wege nach Neuilly haben angreifen wollen. Mehrere Journale geben eine Uebersicht dessen, was bis jetzt über diese Angelegenheit bekannt ist. Als Hauptfactum geht daraus hervor, daß es eine Anzahl junger, fanatischer Männer, meist aus dem Handwerksstande war, die den Plan hatten, den König in seinem Wagen durch Pistolenschüsse oder Dolchstiche zu tödten. Mehrere Male hatten sie den Plan schon zur Ausführung bringen wollen, allein es scheint, daß es ihnen in dem Moment der Execution an Muth gefehlt hat. Einer der Angeklagten war schon einmal mit dem Dolche im Gürtel an den Wagen des Königs herangeritten, da er aber sah, daß die andern sich nicht mit gleichem Muth näherten, grüßte er den König und zog sich zurück. — Die Zusammenkünfte der jungen Leute geschahen bei einer Wittve Chaveau, welche mit ihren beiden Söhnen Gabriel und Charles in der Straße Mouconfil No. 10 wohnte. Hier versammelte man sich am 26. Juni um die Tischzeit, unter dem Vorwande, daß die Wittve Chaveau eine table d'hôte halte, eigentlich aber, um sich zu verabreden, wie man dem Könige, der am 26sten nach Paris gekommen war, auflauern könne. Es wurden Schüsseln auf den Tisch gesetzt, aber nichts darin; auf diese Weise wollte man die Polizei täuschen. Ein gewisser Bray aber, der die Söhne der Wittve Chaveau ins Vertrauen gezogen hatten, wurde zum Verräther. Die Polizei, von ihm benachrichtigt, verhaftete eine Menge von Personen und untersuchte die Wohnung der Wittve Chaveau, woselbst man eine Menge Waffen, Pulver u. dergl. m. vorfand. Ein Theil der Verhafteten wurde später wieder freigelassen, 13 derselben jedoch blieben in Haft, und über diese wird jetzt das Gericht entscheiden.

Der Temps warnt vor einer neuen Art von Saunerfreieren, die seit einiger Zeit häufig in Paris ausgeführt worden sind. Es gehen nämlich, angeblich im Namen irgend eines der artistischen Celebritäten, Personen in den Häusern herum, bieten Billets zu einem neuen Concerte u. an, das der oder jener große Künstler geben werde, und nehmen das Geld dafür in Empfang. Begiebt sich nun der Besizer eines solchen Billets an den Ort, wo das Concert stattfinden soll, so findet er, daß es gar kein Concert giebt und er angeführt ist. Vor wenigen Tagen erschien vor dem hiesigen Buchpolizeigerichte ein Hornbläser, ein kleiner alter Mann, mit ei-

nera schwarzen Pflaster auf dem linken Auge. Er klagte gegen einen jungen Mann, der ihn überfahren hatte, und verlangte nicht weniger als 1500 Fr. Schmerzensgelder, obgleich er bereits 120 Fr. Entschädigung erhalten hatte und auch die Heilungskosten bezahlt worden waren. Um dem Gerichte auf eine überzeugende Art zu beweisen, daß er, seitdem er überfahren worden, keine reine Töne mehr blasen, also sich auch kein Brot nicht mehr erwerben könne, hatte der Kläger ein gewaltiges Horn mitgebracht, und schien mit Sehnsucht den Augenblick zu erwarten, wo ihm die Erlaubniß erteilt werden würde, dasselbe ertönen zu lassen. Allein es kam nicht zum Blasen, denn das Gerichte wies seine Klage auf Schmerzensgelder als unstatthaft zurück.

Zu Cherbourg wird eine sehr schöne Lustjacht für den König gebaut, die den Namen „Maria Amalie“ bekommen soll. Dieselbe wird nach einem der Häfen in der Nähe des Schlosses Eu gebracht werden, wo der König bekanntlich alle Jahr einige Zeit zubringt. — Im Departement des Pas de Calais hat sich ein Ereigniß zugetragen, das einige Ähnlichkeit mit dem Petersburger Unglücksfall hat, jedoch glücklicher Weise nicht so übel abließ. Es wurde nämlich auf dem Lande in einem von Brettern aufgeschlagenen Theater gespielt, als gerade während der Vorstellung der schönen Genoveva von Brabant, ein plötzlicher Sturmwind das ganze Theater einriß und die sämtlichen Zuschauer und Schauspieler, 200 an der Zahl, unter den Brettern begrub. Glücklicher, jedoch fast unbegreiflicher Weise, ist indessen niemand dabei zu Schaden gekommen, einige Contusionen und blaue Flecke abgerechnet. Die Leute arbeiteten sich sämtlich unter den Trümmern hervor, und nachdem der Schreck vorüber war, folgte allgemeines Gelächter. — Zu Porcheville im Departement der Seine und Oise hat man ein altgalisches Grab entdeckt. Dasselbe war 6 Fuß breit und 9 Fuß lang, ganz ausgemauert und oben mit einem Stein von 10 Fuß Länge und 8 Fuß Breite bedeckt. Es fanden sich 50 menschliche Skelette darin, doch dazwischen auch Thiergebeine, Ringe, Aschenkrüge u. dgl. mehr. — Bei der Verammlung der Jury zu Grenoble würgerte sich neulich einer der Geschworenen, der Graf Sallemard, den üblichen Eid zu leisten, bevor nicht das Christusbild, welches ehemals im Saale gestanden hatte, wieder aufgestellt sei. Er wurde daher in 500 Fr. Strafe genommen, und für den Tag seines Amtes als Geschworener entlassen.

Frau v. Rumfort, die Wittve Laboiffier, welche kürzlich verstorben ist, hat dem berühmten Hrn. Arago ein Vermögen von 2,500,000 Fr. vermacht, mit dem Zusatz, sie mache dies Geschenk dem ersten Gelehrten der Welt.

Spanien.

Das Journal de Commerce vom 8. März bemerkt: „Den gestern von dem Moniteur mitgetheilten betrübenden Berichten aus Catalonien schloßen sich heute nicht minder traurige Nachrichten aus Navarra an. Was wir befürchtet haben, verwirklicht sich: die Thalbewohner, die wir mit Gewehren aus unseren Arsenalen bewaffnet haben, liefern dieselben den Karlisten aus, und nichts von dem, was Cordova gehofft hatte, scheint in Erfüllung zu gehen. Von dem nachstehenden Schreiben könnte man vielleicht behaupten, es sey mit zu düstern Farben entworfen; allein wir müssen jedenfalls bemerken, daß es von Jemandem herrührt, der die Fortschritte des Kampfes mit besonderer Aufmerksamkeit und Sorgfalt beobachtet hat, und

dessen Vorausblicke selten durch die That Klagen gestraft worden sind.“ Es folgt dann das hier erwähnte Schreiben, worin zunächst von der Einnahme von Plencia — die, wie hinzugefügt wird, wichtiger sey, als man Anfangs geglaubt habe, — Balmaseda und Mercadillo und von dem nachtheiligen moralischen Einfluß dieser Thatfachen auf das christl. Heer unter Cordova die Rede ist. Ferner wird auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß man, von Madrid aus und in auswärtigen Blättern, die Meinung zu nähren gesucht habe, Cordova habe eine Militärlinie von der französischen Gränze bis Pampelona festgestellt, und bezügliche dadurch den Zustand des Roncal-, Ujama-, Salazar-, und selbst des Aslanthals, für die Sache der Christinos, so daß auf diese Weise der Krieg mit einem Schlage brenndigt werden müsse. „Aber o Unglück!“ heißt es dann; „kaum erhielt Cordova die Nachricht von der Einnahme Plencias und die traurige Ueberzeugung, daß alle übrige Besatzungen, eine nach der andern, und seine ganze Artillerie in die Gewalt seiner Feinde fallen würden, als er sich beeilte, nach Pampelona aufzubrechen, und somit plötzlich die schöne Unternehmung aufgab, Thäler in Aufstand zu bringen, die nicht 20 Stunden haben verstreichen lassen, um die ihnen anvertrauten Waffen und Uniformen ihren guten Freunden, den Karlisten, zu überliefern. Das ist also das große Ergebnis der Vertwältung des Herrn Mendizabal im sechsten Monate, dem äußersten Termin, den er dem Bürgerkriege gestellt hatte! Dieser kurze aber unheilvolle Feldzug hat den Karlisten einen Artilleriepark von nahe an hundert Kanonen verschafft, und ihre Streitkräfte in dem Grade vermehrt, daß man das cartlistische Heer gegenwärtig auf mehr als 40,000 Mann schätzen kann.“

In den Briefen eines Offiziers der Britischen Legion in Spanien aus Armeron vom 23. Februar, welche der Courir mittheilt, heißt es, daß, den neuesten von Madrid aus bestätigten Anordnungen zufolge, General Evans den Befehl des linken Flügels der Operations-Armee erhalten habe. Ihm untergeordnet waren die Divisionen von Espartero und Espelata, und seine ganze Macht belief sich auf ungefähr 18,000 Mann. In der Organisation der Legion waren mehrere Veränderungen vorgenommen worden. Der Brigade-General Evans, dessen Gesundheit durch langen Dienst in Ostindien geschwächt ist und der besonders durch einen Sturz mit dem Pferde neuerdings sehr gelitten hat, giebt das Kommando seiner Brigade auf, wird aber in Spanien bleiben. Der Brigade-General M'Dougall tritt an die Spitze des General-Quartiermeister-Stabes, dessen Geschäfte bisher einigermaßen vernachlässigt worden sind; vier Obersten verlassen den Dienst gänzlich. Zwei Regimenter, welche durch Krankheit so sehr gelitten haben, daß sie kaum auf den Namen von Bataillonen Anspruch machen können, werden anderen Regimentern einverleibt, und man wird diese Gelegenheit benutzen, um allen Offizieren, deren Tüchtigkeit sich bisher nicht erprobt hat, den Abschied zu geben. Auf diese Weise hoffe man die Legion für den effektiven Dienst im Felde, der ihr mit dem Beginne des Frühjahrs angemeldet werden wird, tüchtig zu machen.

N i e d e r l a n d e .

Haag, 7. März. Nachdem das Kriegeministerium von mehreren Seiten die Anzeige erhalten hat, daß diejenigen Ausländer, die als Ersatz-Mannschaften bei der National-Miliz

eintreten, überaus unzuverlässige Leute seien und sich sehr oft des Verbrechens der Desertion schuldig machen, ist nunmehr an die Ortsbehörden die Verfügung ergangen, keinen Ausländer mehr als Ersatzmann anzunehmen, über dessen zuverlässigen Charakter nicht die unverfänglichsten Zeugnisse vorliegen.

Man schreibt aus Batavia vom 30. Oktober 1835: „Bekanntlich hatte der Lieutenant der Kolonial-Marine, Kool, im Jahre 1826 die Oeffnung, welche Cook auf seiner Reise 1770 an der Südwest-Küste von Neu Guinea entdeckte, untersucht und für einen Fluß gehalten, dem er den Namen Durgaga gab. Eine Expedition, im Jahre 1828 unternommen, lieferte als Resultat die Vermuthung, daß dieser Fluß eine Meerenge sei, deren westliche Ausmündung unter 7° 26' südlicher Br. und 138° 44' östlicher L. von Greenwich lag. Im März und April 1835 wurde eine dritte Expedition unter dem Lieutenant Kool ausgesandt, und diese hat nun außer Zweifel gestellt, daß der vermeinte Durgaga-Fluß eine Meerenge ist, so daß das sogenannte Kap Balseh nicht zum Kontinent von Neu-Guinea, sondern zu einer durch diese Meerenge gebildeten Insel gehört. Indessen ist diese Entdeckung nur für die Erdkunde, nicht für die Schifffahrt, von Wichtigkeit, indem die Straße zu eng, die Strömung zu heftig und die Lage zu westlich ist, um Seefahrern einen Theil der gefährlichen Torre-Strasse zu ersparen. Der Entdecker hat der Meerenge den Namen der Prinzessin Marianne beigelegt, weil die Durchfahrt am Geburtsort Ihrer Königl. Hoheit gesunden wurde, der Insel den Namen Friedrich-Heinrichs-Insel zu Ehren des Enkels Sr. Majestät, der sich dem Seedienste gewidmet, dem nördlichen Vorlande den Namen Koolfs-Spize, zu Ehren des Entdeckers des Durgaga-Flusses, und der südöstlichen Spize der Insel den Namen Kap Kool, nach dem Befehlshaber der neuesten Expedition.

S c h w e i z .

Bern, 7. März. In dem Canton Tessin ist eine ungeheure Masse Schnee gefallen und die Lawinen haben fast in allen Gegenden sehr beträchtlichen Schaden angerichtet, in dem Thal Tremola bedeckte eine Lawine mehres Schlachtvieh, in dem Thal von Blenio wurden am 3ten d. M. 10 Menschen unter einer Lawine begraben, 6 Männer und 4 Frauen wurden gerettet, eine zweite Frau arbeitete sich, nachdem man die Nachgrabungen bereits aufgegeben, von selbst aus dem Schnee und langte in der Nacht in Marolta an, 2 andere Frauen aber verloren bei diesem Unfall ihr Leben. In Vallemaggia sind von einer Lawine mehre Ställe nebst dem Vieh zerstört worden. In Gerola, in der Lombardei, hat eine Lawine in der Nacht zum 29. Febr. 20 Wohnungen fortgerissen, und 90 Menschen theils getödtet, theils schwer verlegt. In der Nacht vom 27ten wurde in der Gemeinde Sossadi Gerina, ebenfalls in der Lombardei, ein Gehöft mit Menschen und Vieh in den Schnee begraben. In Geronico, bei Como, wurden in einem Hause, von 14 Menschen, durch eine Lawine, welche das Gebäude zerstörte, getödtet. Auf der Landstrasse über den Splügen sind 5 Menschen umgekommen. So lauten die Nachrichten von allen Seiten, und dabei wird zugleich mitgetheilt, daß fast alle hohe Alpenpässe in diesem Augenblicke durch den Schnee gänzlich gesperrt sind. In dem Canton Tessin haben von dem, zu der außerordentlichen Versammlung des großen Raths in Bellinzona berufenen Grossräthen mehre dartum angesehnt, diese Versammlung aufzuschieben, weil es unmöglich sei, durch den

Schnee zu kommen. Hier mögen aber auch wohl neue Umtriebe im Werke sein. Gewiß ist es, daß man seit einem Vierteljahrhundert nicht so viel Schnee in den Alpen gehabt hat, als in diesem Jahre.

I t a l i e n .

Mailand, 27. Febr. (Privatmittheilung.) Bekanntlich ist es in der größeren italienischen Städten Sitte, daß in den letzten Carnevalstagen die vornehme Welt die bedeutendsten Straßen in eigenen oder gemietheten Equipagen durchzieht. Dem „Eco“ zufolge bewegten sich am sogenannten feisten Donnerstage und am letzten Sonnabend des Carnevals in Mailand die Wagenreihen Schritt für Schritt in entgegengesetzter Richtung, und zwar in einer Strecke, die mehr als 4 geographische Meilen betrug. Eben so bekannt ist es, daß die Vorüberziehenden aus den Fenstern und von den Balkonen mit sogenannten Confetti, kleiner aus Gyps geformter Kugeln, im eigentlichen Sinne des Wortes, wie mit Kartätschen, beschossen werden. Weniger bekannt dürfte es jedoch sein, wie groß die Menge dieser Gyps Kartätschen ist, welche an diesen beiden Tagen gewöhnlich verschossen wird. Man giebt nach einer mäßigen Berechnung die Zahl der an den beiden genannten Tagen in Mailand verschossenen Confetti etwa auf 4,666 666 Pfund an, welche nicht weniger als 70,000 öfter. Lire gekostet haben. Hier findet das alte Sprichwort seine volle Anwendung: „Sie werfen ihr Geld zum Fenster hinaus.“

G r i e c h e n l a n d .

Chios, 15. Januar. Wir sind hier in der größten Verzweiflung, fast sämtliche Apfelsinen- und Citronen-Bäume sind durch die ungewöhnliche und anhaltende Kälte vernichtet worden. In gewisser Beziehung waren diese Bäume von der größten Wichtigkeit für unsere Insel, und der diesjährige Verlust übersteigt die Summe von 2 Millionen Piaster; wir müssen uns glücklich schätzen, wenn die übrigen Obstbäume, die durchgängig mehr oder weniger gelitten haben, nicht ein gleiches Schicksal erleben; dieses erweckt in uns jedoch die größten Befürchtungen. Man erinner sich nicht, jemals in Chios so viel Schnee gesehen zu haben, ja zuletzt wuchs der Schnee in den Straßen so sehr an, daß die Einwohner einige Tage hindurch ihre Häuser nicht verlassen konnten. Die ungewöhnliche Kälte hat auch dem Viehstande vielen Schaden gebracht, und es bedarf wohl geraumer Zeit, um die Hoffnungen des Landmannes wieder empor zu bringen. Um das allgemeine Elend noch zu vermehren, mußte der Gesundheits-Zustand sich auch verschlimmern. Auch auf der See hat die böse Witterung vielen Schaden angerichtet. Bis jetzt haben wir bestimmte Nachrichten über den Untergang von fünf großen Schiffen aus Chios. (Journ. de Smyrna.)

A f r i k a .

Ein Brief aus Dra sagt: Man möchte es bedenkenlich finden, daß 500 Mann den Muth haben, die Garnison von Tlemcen zu bilden, welche Stadt doch allein 23,000 Einwohner hat, allein die Citabelle ist sehr fest und die Einwohner sehr günstig für uns gestimmt. Auch mußte Tlemcen besetzt bleiben, weil es ein zu wichtiger Punkt, besonders auch gegen die Marokkanische Grenze ist. — Von Abdel Kaber hört man widersprechende Nachrichten; einige sagen er sei ganz von seinen Mannschaften verlassen zu den Arabern der Gebirge geflüchtet, andere berichten, er sehe noch an der Spitze eines ansehnlichen Streitecorps, und habe jüngst mit 1200 derselben eine Abtheilung Soldaten, die zum Wasserhosen ausgezogen war, über-

fallen, einen Theil derselben zu Gefangenen gemacht und 6 getödtet.

M i s s e l l e n .

† Die Details, welche über den am 15. März in dem Dorfe Marienau Ohlauer Kreises stattgehabten Brand (s. vorgestr. Z.) eingehen, sind leider sehr betrübender Art. Es sind außer mehreren kleinen Stellen, die Pfarrwohnung, das Schulgebäude und 27 Bauergehöfte von dem Feuer, welches gegen 8 Uhr Abends ausbrach und bei dem heftigen Sturme mit furchtbarer Vehemenz um sich griff, eingedäschert worden. Kirche und Thurm, beide massiv, wurden gleichfalls ergriffen, erlitten jedoch keinen beträchtlichen Schaden. Die Versuche der Einwohner, ihre Habe zu retten, blieben meist fruchtlos. Eine Menge Vieh und Gegenstände aller Art verbrannten. Von dem ansehnlichen Dorfe sind nur wenige Stellen, 4 Gehöfte und die Brauerei stehen geblieben. Außerdem beklagt die Einwohnerschaft noch den Verlust eines Menschenleben. Die Nichte des Pfarrers fand in den Flammen ihren Tod.

Die Dorfschreiber schreibt: „Es ist eine Freude zu vernehmen, was wir Deutsche für furchtbare Leute sind: In einem Buche über Deutschland, das neulich ein gelehrter Engländer Macregor herausgegeben hat, versichert er gewissenhaft, wo man in Deutschland einen Trupp junger Leute sehe, da habe gewiß die Hälfte tüchtige Schrammen im Gesicht, und die deutschen Bursche hielten es für Schande, nachzugeben, bis ein Hieb von bestimmter Länge und Tiefe das Gesicht zerrissen habe, meist auf der Wange zwischen Aug und Ohr; ehe man sich's versehe, sitze man lauter solchen Tapfern gegenüber. Es ist nur zu verwundern, daß die Engländer sich noch nach Deutschland getrauen, wo's so jughet.“

Paris. In der Rue St. Jacques wohnte seit mehr als 30 Jahren in einem Dachstübchen des fünften Stocks eine alte Frau, Namens Tillard, die im tiefsten Elende lebte; sie ging bettelhaft gekleidet und ab schlecht; um zu sparen, was ihr bei ihrer Armuth wohl verzeihlich war, ging sie, um sich zu wärmen zu den Nachbarn, die mit ihren 88 Jahren Mitleiden zeigten und den Ekel überwand, den ihnen die schmutzigen Lumpen, womit die Alte bekleidet war, einflößten. Diese war übrigens sehr mißtrauisch; nie kam ein Fremder in ihre Stube; ihre Audienzen gab sie vor der Thür, und ließ Jeden, der anklopfte, lange warten, bis sie endlich erschien, denn sie mußte, ehe sie aus ihrer beschriebenen Wohnung heraus konnte, vier schwere Kiegel wegziehen, die ihre Thüre von innen verschlossen. Seit zehn Tagen wurde die Alte nicht mehr gesehen; die Nachbarn meldeten es, und die Stube wurde von der Behörde erbrochen. Man fand die Bewohnerin todt. Schon hatte man ihr die schmutzigen, zerrissenen Kleider ausgezogen, um sie den Flammen zu übergeben, als eine anwesende Frau bemerkte, daß es doch gut wäre, sie näher zu untersuchen. Dieser Rath war für die Erben sehr günstig, denn man fand in einer Schachtel von Papper 16 Billers von 1000 Francs auf die Bank von Frankreich, und noch 10,000 Francs in andern Effekten.

Im Herzogthum Meiningen wird jetzt schon die zweite Munkelrübenzucker-Fabrik angelegt, und zwar in Satzungen. Die Unternehmer (Denbach, Rittwegger und Schulz) haben eine gedruckte Bekanntmachung vertheilen lassen, worin sie die Landleute zum Adbenbau auffordern und eine Anwei-

sung zur besten Art des Rübenbaues geben. Die Unternehmern wollen für dieses Jahr den Rüben-Ertrag von 200 Aekern käuflich an sich bringen und sind bereit, mit den Landwirthen, die sich zur Lieferung erbieten, schon jetzt Verträge abzuschließen, ihnen auch die nöthigen Rübenkerne zum Einkaufspreise abzugeben, und sogar solchen, die es wünschen, Vorauszahlungen zu machen.

Brüssel. Man zählt gegenwärtig hier 13 eigentlich politische Zeitungen, nämlich 3 ministerielle: der „Moniteur belge“, der „Independant“ und der „Franc-Parleur“; 1 Blatt des Aiers-parti: der „Observateur“; 3 quosirepublikanische: der „Belge“, die „Emanicipation“ und der „Eclair“; 1 gemäßig republikanisches: der „Courrier belge“, und 1 heftig republikanisches: der „Liberal“ (ist bekanntlich eingegangen); 1 katholisches: die Union; 1 orangistisches: der „Ehnr“; 1 farbloses: das „Journal de la Belgique“, und endlich 1 fast ausschließlich den Handels-Interessen gewidmetes, der „Mercure belge.“

Dresden. Hr. Wigard, Vorstand der stenographischen Anstalt in Dresden, eröffnete bekanntlich im vorigen Jahre einen stenographischen Lehrkursus. Am 22. Januar hielt er mit denselben eine öffentliche Prüfung, welcher die Staatsminister, mehrere hohe Staatsbeamte, und Mitglieder der 1. und 2. Kammer beiwohnten. Das Resultat dieser Prüfung war das glänzendste.

London. Herr Dr. Casse, Mitglied der Linnäischen Societät, hat eine Verbesserung des Fahrenheit'schen Thermometers vorgeschlagen. Er will die Skala nur in halb so viel Grade einteilen, so daß 10° der neuen Einteilung gleich 20° Fahrenheit sind. Zur genauern Bezeichnung des Standes des Quecksilbers soll aber noch ein Nonius (sliding scale) angebracht werden, der so eingetheilt ist, daß er auch Zehntheile eines Grades anzeigt. (Diese Vorrichtung findet sich bereits bei unsern Barometern.) Hierdurch wird eine größere Genauigkeit bewirkt, ohne daß das Instrument vergrößert werden darf.

Dresden, 12. März. Am 9. d. hatte der Adjutant im General-Kommando-Stabe, Rittmeister v. Mangoldt das Unglück, daß sein Pferd mit ihm durchging, wobei er auf der Königsstraße stürzte, ein bedeutendes Stück vom Pferde geschleift und endlich bewußtlos aufgehoben wurde. Er ist an den Folgen dieses unglücklichen Falls verstorben.

Am 10. d. wurde die Israelitin Sara Meyer mit ihrem 19 Wochen alten Tochter tobt, und an beiden Spuren gewaltsamer Tödtung gefunden. Die erstere lag auf dem Bette, den Hals mit einer Windelschnur festzugeschnürt, die Vorderarme mit einem Schürzenbunde zusammengebunden, und das Kind am Fußende des Bettes mit einem Tuche im Munde. Die Schwester des Liebhabers der Getödteten, Namens Sohr, ist als Mörderin bereits verhaftet worden, und man erwartet von ihr die Data in Betreff des schrecklichen Vorfalls umständlich zu erfahren. Die Mörderin ist 28 Jahr alt, und, soll schon in ihrem 12ten Jahre wegen Feueranlegens in Untersuchung gewesen sein.

Der Municipality von Straßburg hat beschloffen, zur Verschönerung des Schauspielhauses 22,000 Frsch. aufzuwenden, und die jährliche Unterstüzung für das Theater von 13,000 auf 20,000 Frsch. zu erhöhen. Da-

gegen wurden dem Direktor in Beziehung auf das Abonnement Bedingungen gestellt, und namentlich ein Minimum festgesetzt unter welchem kein Abonnement angenommen werden darf. — In Breslau soll der Magistrat vor einiger Zeit gegen Benennung „Stadttheater“, welche man der hiesigen Bühne hier und da beilegte, protestirt haben, und es scheint, mit vollem Rechte; denn es sind nur wenige Bürger und Beamte der Stadt, welche unser Theater näher angeht, und auch von diesen ist es ziemlich fremd behandelt. So lange der Staat die Theater unter seinen gesetzlichen Schus nimmt, sollten die Theater-Eigenhümer denselben auch zu verdienen suchen. Was wird sich noch des verlorenen Schiffelns, welches sich schon seit so vielen Jahren schwankend herumtreibt, annehmen? — Von Zuschüssen ist in unserer Stadt nicht die Rede.

(Lukratives.) Ein Herr R... aus Riga hat in der Leipz. Allg. Ztg. gegen den bekannten Musikdirektor Dorn ein in Perischrift gefetztes Inserat von 17½ Spalten auf großem Quartformat einzurücken lassen, blos um zu beweisen, daß Herr Dorn in seinen Kompositionen sich einige falsche Quinten und manche Anklänge aus Spohrs und Spontini's Werken hat zu Schulden kommen lassen. Als Motiv giebt der Inserent an, weil Herr Dorn Riga nicht wenigstens als das materne Athen anerkennt, da es ihm doch eine bleibende Stätte gewährt habe! — Darakadische Einfalt! — Die Zeitungs-Expeditionen können dergleichen kindliche Machegeister übrigens wohl brauchen, 17½ Spalten Inserate in einem Federzuge sind lukrativ, und deshalb verdiente der Name des anonymen R... wohl bekannt, und von jenen dankbar genannt zu werden.

London, 8. März. Getreide. Mit Weizen war es gestern sehr flau und es blieb vieles unverkauft, obgleich reichlich 2 S. niedriger angetragen. Wolle. Findet mehr Fracht, besonders in den geringeren Qualitäten, wovon wenig am Markte ist und die deshalb auch höher bezahlt werden. Baumwolle. Fest im Preise, aber seit voriger Post wenig darin gemacht. Auch zu Liverpool beschränkte sich der Umsatz vorige Woche auf 13,000 Ballen, weil die Käufer bei den starken Zufuhren billiger ankommen zu können rechneten. Seide. Italienische hat einen sehr festen Markt; im Uebrigen keine bemerkenswerthe Veränderung.

Breslau, 18. März. Der heutige Wasserstand der Ober am hiesigen Ober-Wasser ist 17 Fuß 2 Zoll, am Unter-Wasser 5 Fuß 3 Zoll.

Bücherschau.

Pfennig-Ausgabe von Tausend und Eine Nacht. Aus einer Dines'schen Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von Max Habicht, Sr. H. von der Hagen und Karl Schall. Vierte verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit Titeln, Bignetten. B. 1—6. Breslau, im Verlage bei Josef Max und Komp. 1836.

Es ist eine der heitersten Erscheinungen in der Bücherwelt, auf welche ich heute die Leser dieser Blätter aufmerksam zu machen mir erlaube. Tausend und Eine Nacht — dies liebliche Märchenbuch, welches offenbar unter die freundlichsten

mal, variiert und verschönt. Ihm, der die Ruhe gefunden, gericht nun zu stillem Ergötzen, was früher ihn außer sich versetzt vor Entzücken oder Schmerz, der bunte, überraschende Wechsel der Geschehnisse ist ihm nichts als ein sinnreiches Spiel, das spannt und überrascht, und so möchte er nun auch Anders ihn betrachten lehren. O warum nicht auch in Deinen Becher einen Tropfen von diesem Beruhigungstranke, günstiger Leser? Stunden genug werden kommen, wo Dir recht wohl thun würde die Ruhe, die Dich wie einem sinnreichen Spiele zusehen ließe den Wechselfällen des Lebens; daß Du aber zu weit gehen solltest in Deiner Gelassenheit und Ruhe, das ist, glaube ich, kaum zu befürchten. E. M.

Berlin. Prof. Benzenberg in Düsseldorf war, wenn wir nicht irren, der erste, der in Deutschland auf die häufigen Sternschnuppen, welche jedes Jahr in der Nacht vom 14. November namentlich in Nordamerika beobachtet werden, aufmerksam gemacht hat. Die Amerikanischen Astronomen haben die Hypothese aufgestellt, daß dieses Phänomen mit irgend einem sich um die Erde bewegenden Körper zusammenhänge, da nicht bloß der Tag immer derselbe ist, sondern auch die Meteore stets in gleicher Richtung schießen. Herr Bailey in London hat dieses dem bekanntlich auf dem Cap der guten Hoffnung gegenwärtig Beobachtungen anstellenden Sir John Herschel mitgeteilt und ihn ersucht, von dieser außerordentlichen Erscheinung zu berichten, wenn sie dort statfinden sollte. Folgendes ist nun der Auszug eines Schreibens, welches Herr Bailey von diesem Astronomen erhalten hat. „Bei allen meinen Beobachtungen am Himmel im November, nämlich am 10ten, 11ten, 13ten, 14ten und 18ten, wachte ich, ob Sternschnuppen sich zeigen würden. Am 13ten und besonders an dem von Ihnen angegebenen Tag beauftragte ich Stone (meinen Assistenten) sich genau darnach umzusehen, da ich unterdessen am Telescop beschäftigt war. Er sah keine. Am 14ten forderte ich ihn nochmals auf. Die Beobachtung begann um 0 h. Sternzeit (8 h. 21 M. 32 S. Bresl. Sternz.) und bis 4 h. 8 M. (12 h. 28 M. 44 S. Bresl. Stz.) sahen wir keine. Um 4 h. 18 M. 19 S. Sternzeit (12 h. 38 M. 59 S. Bresl. Stz.) rief er aus: „Da geht der größte den ich je gesehen.“ Er fiel im Azimuth N. etwa $\frac{1}{2}$ W. perpendicular. Um 4 h. 42 M. 59 S. (1 h. 3 M. 35 S. Bresl. Stz.) rief er abermals aus, daß er eine sehr große Sternschnuppe gesehen, sie fiel N. ungefähr 2 Punkte D. nicht ganz vertical, sondern mehr nach D. Sie war so groß wie Jupiter. Um 4 h. 46 M. 39 S. (1 h. 6 M. 14 S. Bresl. Stz.) noch eine große östlich vom Jupiter und noch schiefer fallend. Um 4 h. 53 M. 59 S. (1 h. 14 S. 33 S. Bresl. Stz.) schrak ich förmlich vom Telescop zurück, so groß war der Glanz einer prächtigen Sternschnuppe, welche ungefähr 20° Azimuth SW. und schief fiel. Stone glaubt, daß sie leuchtete, obgleich er mit dem Rücken ihr zugekehrt stand und sie durch Bäume ihm verborgen war. Sie ließ einen schmalen, lebhaften und unverkennbar gekrümmten Schweif hinter sich, der 20 Sekunden dauerte und genau betrachtet werden konnte. Dieses Meteor war so groß wie die Venus, wenn sie hier am glänzendsten ist. Ich muß erwähnen, daß Venus hier einen starken Schatten wirft, worin die kleinsten Gegenstände wie Baumblätter u. s. w. völlig erkennbar sind, nicht bloß gegen eine weiße Mauer, sondern auch auf dem Boden. Sie dürfen sich darauf verlassen, daß ich am nächsten 13ten und 14ten November, wenn ich dann noch hier sein sollte, mich wieder danach umschauere

werde, wiewohl ich kaum glaube, daß die Sache etwas mehr als ein zufälliges Zusammentreffen ist; indessen habe ich seit dem kein bedeutendes Meteor gesehen.“ *)

C o n c e r t.

Vorgestern führte der Musikverein der Studirenden Haydn's „Jahreszeiten“ in der Aula Leo p o l d i n o auf. Ein klassisches Werk, in den Solopartien zum größten Theile von Theaterängern, welche bei dem großen Interesse der Oper immer die meiste Aufmunterung zum guten Erlangen haben, in den Chören von gesangslustigen, jugendlichen Musikern, die unter andern von eleganten und freundlichen Damen sekundirt wurden, und im Orchester zum Theil von den ausgezeichnetsten Künstlern der Stadt auszuführen, bietet schon ein unglicklicheres Interesse dar, als der Verein sonst durch seine musikalischen Unterhaltungen in den Abonnements-Conzerten gewährt. Diese lassen zum Theil dem Humor, der in der Wirklichkeit nicht immer genial sein kann, frei den Zügel schießen, — Haydn's Humor aber ist immer genial, und sein Ernst erschütternd. Den lebendigsten Eindruck in den „Jahreszeiten“ gewährt vielleicht gerade die unheimliche, humoristische Anschauung der Natur. Doch ich weiche von der einfachen Relation ab. Kompositionen und Fremde, diese in schöner bunter Reihe, hatten sich zahlreich eingefunden, und spendeten großen Beifall, auch der lieblichen Hanne (Mad. Meyer) und dem muntern Lucien (Hrn. Albert.) Die würdevolle Rolle des Simon hatte ein Student übernommen, dessen in allen Chören gleichmäßige und wohlthönende Stimme ihn dafür wohl befähigte. Das Lob einer guten Vorbereitung, wovon die Aufführung Zeugniß gab, muß in diesem Oratorium zunächst auf die Chöre, und weiter auf Herrn Klingenberg, den zeitigen Dirigenten des Vereins, bezogen werden. Dieselben traten immer mit Sicherheit und Bestimmtheit ein; die herlichen Fugen, der Gewitter- und der Weichor, machten eine großartige Wirkung; im Jagchor merkte man zu viel Ängstlichkeit und Unbestimmtheit. Das Orchester, in welchem 24 Violinen, 7 Bratschen, 7 Celli und 6 Contrabässe fungirten, wurde von dem Musikdirektor Herrn Seidelmann, welcher bei dem akademischen Musik-Vereine von seiner früheren dreijährigen Leitung her noch in gutem Andenken steht, mit dem Feuer, der Sicherheit und Ruhe dirigirt, welche auch alle seine Opern-Aufführungen auszeichnet. Manche Unsauberkeiten und Ungleichheiten sind noch einer einzigen General-Probe und bei einem so gemischtem Musiker-Perfonale nicht wohl zu vermeiden gewesen. Vorzugswürdige Anerkennung verdient die Unterstützung der Mad. Meyer und des Hrn. Albert noch deshalb, weil gegenwärtig ihre Kräfte bei den so rasch auf einander folgenden Aufführungen der Oper „Susanna“ sehr in Anspruch genommen werden, so wie die Bereitwilligkeit des Theaterdirektors Hrn. Paake, seine Arrangements so zu treffen, daß die Mitwirkung der genannten Künstler

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Auch auf der Breslauer Sternwarte ist auf dieses Phänomen in den beiden Nächten vom 13ten zum 14ten, und vom 14ten zum 15ten November Acht gegeben, insbesondere die Gegend um das Sternbild des Adwen ins Auge gefaßt, aber zu keiner Stunde der Nacht irgend ein Meteor wahrgenommen worden. Zu der Zeit, als die Erscheinung auf dem Cap bemerkt worden ist, sollte der Mond dort noch aufgehen, indeß er hier schon die Atmosphäre erhellte.

Erste Beilage zur N 67 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 19. März 1836.

(Fortsetzung.)

möglich gemacht wurde. Es ist übrigens in allen kunstfinnigen Städten die löbliche Gewohnheit, daß die Theaterfänger auch an den Studien klassischer Werke im Kammer- oder Kirchen-Style Theil nehmen. Manche Einseitigkeit wird dadurch gewiß beseitigt, vielleicht auch oft eine höhere und in unsern Tagen sehr nöthige, edlere Geschmacksbildung erzielt. — Es ist schon bemerkt worden, daß sich das Publikum an der lebensfrischen, heitern Musik auch diesmal sehr ergöhte. Daß die im Ganzen gelungene Aufführung einen großen Theil dazu beitrug, möge dem akademischen Musik-Vereine eine neue Aufmunterung sein, der freundlichen Muse, welche er zu seiner Beschützerin erkoren, immer treu zu bleiben.

Viadrinus.

Die Waffelbude.

Wer kennt die Völker, zählt die Namen,
Die gastlich hier zusammenkamen?

Schiller.

Die Breslauer Messe war in ihrer imposanten Herrlichkeit wieder erschienen. Durch die, von Verkäufern von den Ufern der Spree, Elbe und des Jordans bedrückten Bauden drängten sich holdselige und unholdselige Breslauerinnen im bunten Gewühl. Mein Herz ging im Anschauen dieser Herrlichkeiten auf, „mich ergriff der Strom der glaubensvollen Menge“ und riß mich in das Gedränge der Messe. Indiens Schätze, „was Arabien beut, was das äußerste Thule bereitet“, lagen vor meinen Blicken von der Staupfüße bis zu den sieben Churfürsten ausgebreitet, doch

alle Näh' und alle Ferne
befriedigt nicht die tiefbewegte Brust,

und willentlos ließ ich mich fortdrängen und stoben bis zum schönen Blücher-Platz. Hier herrschte seltsame Aufregung, dem ächtopischen Nesculap gegenüber erhob sich ein freundlich-fermbartiges Gebäu, dicke Schaaeren, in deren Zügen sich Erwartung, Appetit und Spannung mahnten, strömten dorthin, ein Cousin des großen Nante hielt an der Pforte des Heiligthums Wache und wehrte der fröhlichen unbesieften Jugend. Mein Schicksal weissagte mir etwas Großes, hier schien die Krone der Breslauer Messe gefunden zu sein, ich trat ein. Ein niedlicher, reinlicher Raum umfing mich, spanische Wände von blankpolirten Nägeln gehalten, bildeten mehre trauliche Kabinets, bunt gemahlte, digeetränkte Fenster ließen nur ein erwünschtes Halbdunkel eindringen, auf schwelenden Divans lagerte kauend und schlürfend die Blüthe der Breslauer Jugend, blickte verlangend nach einem brodelnden Kessel, aus dem das leckere Gericht der Niederländer hervorging, blickte sehnsüchtig nach zwei Jungfrauen = Gestalten, seltsam gekleidet, wie sie auf Van Dyck's Bildern zu schauen, ächt nationel, umschleiert, in netten Ueberwürfen kurz geschürzt, an Roma's Vestalinnen erinnernd. Ich war in der Waffelbude; und schwelgte in dem Bewußtsein dieses großen Momentes. Cordiell, als wenn uns längst ein zartes Band vereint hätte, hüpfte mir die reizendste der Niederländischen Hebe'n entgegen und entbat mich zum Waffelschmause. Wie hätte ich es ihr abzuschlagen vermocht! Ich schlang und

schlang, und da ich nicht ganz phantastelos bin, schmeckten die Waffeln mir, genetzt von furigem Glühwein, enorm. Die Bude füllte sich mehr und mehr, alle Stuger-Notabilitäten opferten an dem Waffel-Altare. Ein blasser, schlanker Jüngling seufzte, meine Hebe anschauend; fast hörbar, doch sein Nachbar, ein schwarzer Lockenkopf mit dämmerndem Knebelbarte tröstete ihn, vermeinend sein Zustand sei ganz in der Ordnung.

„Kaum daß man Bacchus den Herrlichen habe,
Käme auch Amor der lächelnde Knabe.“

Der Abend sank, Wiederkehr verheißend schied ich mit sanftem Händedrucke von den lieblichsten Kindern, die je an den Ufern der Schelde erblüht sind. In schwachtlappigen Träumereien versunken schwebte ich davon und — stieß, des Weges nicht achtend, mit der Nase an das eiserne Standbild des schlesischen Liberators. Erschrocken fuhr ich zurück und blickte empor. Ernst, die mächtigen Augenbraunen finstler zusammengezogen, schaute das hohe Heldenbild auf das Treiben des lebenden Geschlechtes, welches zu seinen Füßen sich hinter Wollfäcke speculirend verschanzt und muthig und verwegen in — Waffeln einhaut. Enriko.

H o m o n y m e.

Hier sind wir roth, dort weiß,
Und machen gar oftmals Die heiß;
Doch kosten wir, anders, dem Schweiß,
Der mit uns nicht umzugehn weiß.

I n s e r a t e.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 19. März: 1) Geliebt oder todt. Lustspiel in 1 Akt. 2) Die Braut aus der Residenz. Lustspiel in 2 Auf. 3) Concert für das Pianoforte. Vorgetragen von Clara Westk. Sonntag den 20.: Gustav oder der Maskenball. Große Oper in 5 Akten. Musik von Auber. Mit neuer scenischer Einrichtung des 5ten Aktes. Montag den 21.: Zum Vortheile des Herrn Regier: Nathan der Weise. Schauspiel in 3 Aufz. von Lessing

Zeitungst.

Horch! ertönt nicht ein Lied zu Ehren der Grünberger Neben, Durch die Kunst in Stettin rheinisch und feänkisch gebraut? Nein, das bairische Bier nur lassen die Fröhlichen leben; Hopfen, Malz und Verstand sind mit einander vertraut.

H. 22. III. 6. R. u. T. □. I.

Technische Versammlung.

Montag den 21. März, Abends 6 Uhr, Herr Premier-Lieutenant Scaupä, über einige Bronze-Legirungen, insbesondere vom horizontalen und vertikalen Guß. — Herr Prof. Dr. Fischer: Mittheilung eines Verfahrens, um auf nassem Wege die Gegenwart bestimmter Metalle leicht entdecken zu können.

Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung (Wahl): Montag, 21. März, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr entschlief an Entkräftung in Folge langwieriger Unterleibs-Leiden der Königl. Oberlandes-Gerichts-Rath Albert von Wedel, in einem Alter von 42½ Jahren.

Diesen für uns und seine ihm nahe gestandenen innigen Freunde so schmerzlichen Verlust zeigen wir, zugleich im Namen seiner übrigen Verwandten, ganz ergebenst an. Breslau, den 18. März 1836.

Der Major a. D. von Necker zu Warmbrunn, als Vetter, und der Post-Inspektor Wittke, als Schwager des Verstorbenen.

Todes-Anzeige.

Den heute früh um 3¼ Uhr erfolgten Tod unsers geliebten Kindes, Clotilde, in dem Alter von 3 Jahren 1 Monat, an der hitzigen Gehirn-Wassersucht, zeigt entfernten Bekannten und Freunden ergebenst an: Dppeln, den 15. März 1836.

Dr. Wagner, Gymnastik-Lehrer, und Frau.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist erschienen und daselbst zu haben, so wie auch bei Ucker-mann in Dppeln; bei Hirschberg in Glas; bei K. Schwarz in Brieg; bei Waslowski in Gleiwitz:

Andachtsbuch

für die

Gebildeten unter Den Katholiken Des weiblichen Geschlechts.

Von

Dr. Daniel Krüger.

Zweite verbesserte Auflage.

Mit einer Abbildung der h. Jungfrau unter den Felsen von Leonardo da Vinci.

8. Gehftet. 22½ Sgr.

Ist auch in eleganten Einbänden jederzeit zu haben.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Zweites Hülfsbuch

beim Unterrichte in der deutschen Sprache für Kinder in Elementarschulen von

J. H. Ch. Seffer,

Inspektor des Schullehrer-Seminars zu Alfeld.

8½ Bogen in gr. 8. Parthie-Preis für Schulen 4 Sgr. Es schließt sich dieses längst gewünschte zweite Hülfsbuch

genau an das erste des verdienstvollen Hrn. Verfassers an, welches bereits in der zweiten Auflage erschienen, und in sehr vielen in- und ausländischen Schulanstalten mit dem günstigsten Erfolge eingeführt ist. Dieser zweite Cours führt den Sprachunterricht bis dahin, daß die Kinder im Stande sind, von dem dritten Hülfsbuche Gebrauch zu machen, welches bald nachfolgen und die nöthige Anleitung zur Anfertigung der im praktischen Leben vorkommenden Aufsätze, Briefe, Quittungen, Acten, Scheine u. s. w. enthalten wird. Das erste Hülfsbuch (gr. 8. 1835. 7 Bogen) kostet nur 3 Sgr.

In der Wegand'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Handwörterbuch

der gesammten

Chirurgie und Augenheilkunde

(mit Einschluß der syphilitischen Krankheiten) herausgegeben

von den Professoren

Dr. W. Walther, Dr. M. Säger,

in Leipzig, in Erlangen,

Dr. J. Radius

in Leipzig.

Mit Königl. Würtemb. Privilegium gegen Nachdruck. I. Band. 1. und 2. Lieferung. à 10 Bogen. eleg. brosch.

Preis à 15 Sgr.

Dieses Werk, welches in 4 Bänden, der Band à 4 Lieferungen, die Lieferung von 10 Bogen à 15 Gr. Subscriptions-Preis erscheint, wird ohnerachtet seiner Billigkeit nicht nur keinem gediegenen ähnlichen Unternehmen nachstehen, sondern wie schon aus dem ersten Hefte hervorgeht, bereits Erschienene bei möglichster Kürze an Vollständigkeit übertreffen.

Regelmäßig monatlich erscheint eine Lieferung.

Günstige Beurtheilungen dieses Werkes finden sich bereits: Berliner und Central-Ztg. V. Jahrg. 7. Stck. d. 13. Febr. 1836. Gersdorff's Repertorien. VII. Bd. 5. Hft. 1836. Summarien d. gesammten Medizin, Leipzig. 1836.

I. Bd. 5. Hft.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Comp'tes kleines Handbuch der

Taschenspielerkunst

oder die Geheimnisse der natürlichen Magie, fasslich und anschaulich dargestellt. Für Dilettanten dieser Kunst, so wie zur Belustigung von Gesellschaftskreisen. Nach dem Französischen bearbeitet. Zweite verbesserte Auflage. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

In der Buchhandlung von

Julius Hebenstreit,

vormals Johann Friedrich Korn des älteren Buchhandlung in Breslau, Dhlauerstr. Nr. 84.

erschien so eben, und ist in allen Buchhandlungen zu haben. Die praktische, auf Erfahrung gegründete Wissenschaft über

das Waschen und Färben der Strohhüte und Basthüte, Lederhandschuhe und über das Waschen seidener Zeuge und dergleichen Bänder. Mit erläuternden Zeichnungen. Preis 5 Sgr. Ich enthalte mich jeder weitern Anpreisung dieses zweckmäßigen, auf rein praktische Erfahrung gegründeten, mit erläuternden Zeichnungen versehenen Werkchens, das beim beginnenden Frühjahre der Damenwelt nur willkommen sein kann.

Julius Hebenstreit,

vormals Joh. Friedrich Korn des älteren Buchhandlung in Breslau, Dhlauerstr. Nr. 84.

So eben ist bei G. Wasse in Quedlinburg erschienen und zu haben in G. P. Ueberholz Buchhandlung in Breslau; A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Dels:

**Anweisung zur Fertigstellung
feuerfester Schmelztiegel und tragbarer
irdener Ofen**

für Laboratorien, nebst genauer Beschreibung der Analyse der Thonarten und der darauf gegründeten Zubereitung der Schmelztiegelmasse, so wie der verschiedenen dazu erforderlichen Maschinen und der vortheilhaftesten durch Erfahrung erprobten Brennöfen. Nach den neuesten und besten deutschen französischen und englischen Materialien, bearbeitet von **Dr. C. H. Schmidt.**

Mit einer Tafel Abbildungen. 8. Preis 15 Sgr.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in G. P. Ueberholz Buchhandlung in Breslau, A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Dels zu haben:

Pferdekennniß

für den Bürger und Landmann.

Ein Buch, um sich vor Betrug beim Pferdehandel zu sichern. Von **J. F. Berrenner.** 8. Pr. 12½ Sgr.

Kleines Handbuch für Pferdekäufer,

oder gründliche Anweisung, die Fehler, Schönheiten und das Alter eines Pferdes sicher und sogleich ausfindig zu machen und die Hochstufekünste zu entdecken, nebst Angabe der vorzüglichsten Regeln beim Pferdebekaufe.

Von **A. Engelhard.**

Mit einer Abbildung. 8. Pr. 15 Sgr.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist erschienen, und in G. P. Ueberholz Buchhandlung in Breslau; A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Dels zu haben:

Neue Pianoforte-Schule.

Ober theoretisch praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichterter Methode, in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach

J. N. Hummels Grundsätzen,

für Musiklehrer und Anfänger, so wie auch zum Selbstunterricht, bearbeitet von **J. C. Häuser.**

Preis 27½ Sgr.

Bei G. P. Ueberholz in Breslau kommt monatlich an:

**1 Heft vom 2ten Jahrgange des
Dilettanten für Flöte oder Violine.**

Vorzügliche Auswahl von

Rondinos, Variationen, Potpourris, Amusements, Polonaisen, beliebten Overtänzen u. dgl.

Der in allen Handlungen zur Ansicht vorrätige erste Jahrgang in 12 Heften, liefert 90 tüchtige, nicht schwere Compositionen von den Meistern A. B. Fürstenau, Schubert, Auber, Drouet, Francois Fürstenau, Spohr, Kuhlau, Schmitt, Kummer, Canthal, Berens, Czerny, Diabelli u. A. zu dem sehr wohlfeilen Preise

von 2 Thln. — also kaum 8 Pf. für jede Composition.

Auf die Zugabe der leichten Pianoforte-Begleitung zu solchen Tonstücken, die sich zum Vortrage in geselligen Circeln eignen, machen wir besonders aufmerksam. (Sammler erhalten auf 5 Exemplare 1 frei.)

Für Blumendilettanten.

Bei G. P. Ueberholz in Breslau (Ring u. Känzelmarkt-Eck) ist zu haben:

Kurzgefaßte Anweisung:

100 Arten

der beliebtesten Bierpflanzen

im freien Lande aus Samen zu ziehen,
von

August Vogel,

Handels-Gärtner in Dresden.

Das durch öffentliche Kritik allgemein als classisch anerkannte
Universalwerk

(für kaum die Hälfte gewöhnlicher Notenpreise)

Original-Bibliothek für geübte

Pianisten

Mustersammlung größerer Compositionen,

zwei- und vierhändig,

wird fortgesetzt, und ist der Inhalt des zweiten Jahrgangs auf dem eben erschienenen ersten Hefte, vom Capellmeister

Reiffiger einzusehen.

Jeder Musikfreund wird über die umsichtige und kostbare Auswahl staunen und gestehen, daß hier ein wirklicher Schatz vor trefflicher, gediegener Manuscripte, eines C. M. von Weber, Reiffiger, Kalkbrenner, Marschner, Czerny, Aloys und Jacob Schmitt, Böhner, F. Ries — sämmtlich einem Jeden zugesagt — für kaum die Hälfte bestehender Notenpreise geboten wird, was um so unbegreiflicher scheinen muß, da ein Jeder bei Vorauszahlung auf 26 Hefen nicht nur den Vortheil genießt, daß man statt 6 Gr. nur 5 Gr. fürs Heft zahlt, sondern auch noch eine Prämie sogleich ausgeliefert erhält, nach beständiger Wahl:

entweder 1 Musikalisches Conversations-Lexicon, in 6 Hef. oder 1 beliebigen Jahrg. der kleinen Pi.-nos.-Bibliothek.

Zu Ostern hören jedoch diese Vergütigungen auf.
 Einzelne Hefte kosten $\frac{1}{2}$ Thlr. — Auf 5 Exemplare 1 frei.
 Aufträge besorgt pünktlich

G. W. Aderholz in Breslau.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist
 so eben erschienen, und durch alle solide Buch-
 und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Methodische Anleitung
 zu einem möglichst natur- und kunstgemässen
Unterrichte im Singen,
 zunächst für Lehrer in Schulen, dann auch für El-
 tern und andere erziehende Personen,

von

Johann Gottfried Hientzsch,
 Director des Schullehrer Seminars zu Potsdam.
 Erster Lehrgang.
 Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen, und in der Kunst-
 handlung von Carl Cranz, (Ohlauerstrasse)
 zu haben:

Die Portraits der in Fieschis Prozess Ange-
 klagten

**Fieschi. — Morey. — Pepin. — Boi-
 reau. — Becher.**

Lithographirt auf 1 Blatt $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Für Jäger und Jagdliebhaber.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in
Breslau und Pless

vorräthig bei

Ferdinand Hirt

(Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 80)

Lexikon für Jäger und Jagdfreunde,
 oder

weidmännisches Conversations-Lexikon
 von Dr. G. L. Hartig,

Königlich Preussischem Staatsrath und Ober-Land-Forst-
 meister u. c.

M e b s t Z e i c h n u n g e n .

Auf weißem Druckpapier, geheftet, Subscriptions-Preis
 2 Thlr. 20 Sgr., gültig bis zur Oster-Messe d. J.
 (künftiger Ladenpr. $3\frac{1}{2}$ Thlr.)

Der außerordentliche Beifall, mit welchem das von dem
 Herrn Verfasser im vorigen Jahre herausgegebene forst-
 liche und forstnaturwissenschaftliche Lexikon
 aufgenommen wurde, bewog denselben, auch ein solches Le-
 xikon für Jäger und Jagdfreunde zu bearbeiten,
 wie es dem verehrl. Publikum hiermit dargeboten wird.
 Es ist dasselbe nicht sowohl für den schon belehrten und
 erfahrenen Jäger, als vielmehr für die große Zahl der
 Jagd-Liebhaber bestimmt, welche gewöhnlich keine sy-
 stematische Lehrbücher über die Jagd zu lesen pflegen, und
 die daher dieses Lexikon gewiß sehr bequem finden werden,
 weil sie jeden Gegenstand der Jagd, worüber sie Belehrung

wünschen, nach dem Alphabete aufschlagen und sich infor-
 miren können. Wir halten es für überflüssig, noch mehr
 zum Lobe eines Werkes zu sagen, für dessen praktische
 Brauchbarkeit schon der Name des berühmten Herrn
 Verf. die beste Bürgschaft leistet.

Um die Anschaffung dieses nützlichen Buches möglichst
 zu erleichtern, haben wir die Veranstaltung getroffen, daß
 dasselbe noch bis zur Ostermesse d. J. für den wohl-
 feilen Subscriptions-Preis von $2\frac{2}{3}$ Thlr. durch alle Buch-
 handlungen zu erhalten ist; späterhin tritt unabänderlich der
 erhöhte Ladenpreis von $3\frac{1}{3}$ Thlr. ein.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

An unserm neuen

Literarisch-belletristischen Journal-
Zirkel,

können mit Anfang des nächsten Quartals — vom
 1sten April d. J. an — noch Interessenten Theil
 nehmen. Es ist darin für die vorzüglichste Auswahl
 gesorgt. Die vierteljährige Pränumeration beträgt
 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Die Wechselung geschiehe wöchentlich
 drei mal. Der Plan über das Ganze wird gratis
 ausgegeben.

Richter'sche Buchhandlung in Breslau,
 (Weidenstraße Stadt Paris.)

Bei Rosenkranz und Wör in Reiffe ist im
 Tage erschienen:

Katholische
Religions-Lehre für Schulen,

das ist:

Glaubens-, Sitten- und Heilmittel-Lehre, in
 innigster Verbindung mit dem Nöthigsten aus
 der biblischen Geschichte,

bearbeitet von

Franz Xaver Thiel,
 ernannter Pfarrer von Gr. Carlowitz.

12 $\frac{1}{2}$ Bogen in groß Octav, 200 Seiten, Preis auf Concept-
 Druckpapier ungebunden 4 Sgr., auf Ganzlei-Druckp. 5 Sgr.,
 bei 10 Exemplaren Eins frei; und zwar mit höchster Approba-
 tion des jetzigen Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürstbischoffs
 von Breslau, Herrn Grafen von Sedlnitzky.

Die Hochwürdige katholische Geistlichkeit, so wie alle Er-
 zieher und Jugendlærer werden besonders auf dieses neu er-
 schienene Buch aufmerksam gemacht, weil dasselbe in gedrängter
 Kürze, auf erzählende und leicht faßliche Art die Lehre der ka-
 tholischen Kirche gründlich, umsichtig und klar darstellt, und
 ganz geeignet sein dürfte, dem Katecheten ohne seine katechetische
 Fähigkeit zu beengen — hinreichenden Stoff darzubieten, und
 dem Schüler den Vortrag des Lehrers anschaulich und ver-
 ständlich wiederzugeben.

Jeder Katechet, der das Bedürfnis eines gründlichen und
 dabei praktischen Religionshandbuchs für Schulen fühlt, möge
 dieses Buch prüfen und sich von dessen Brauchbarkeit selbst
 überzeugen. Dazu kommt der ungewöhnlich niedrige Preis
 ungebunden für 4 Sgr., und bei einer Abnahme von 10 Expl.

wird noch 1 Frei-Exemplar bewilligt, wenn die Bestellung in der Verlags-Handlung direkt gemacht wird. Druck und äußere Ausstattung sind befriedigend und zeigen, daß es dem Verfasser und Verleger nur um mögliche Abhülfe eines allgemein gefühlten Bedürfnisses zu thun ist.

Musikalien - Anzeige.

Bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, und bei A. J. Hirschberg in Glatz ist zu haben:

- Beethoven, L. v., 7e gr. Symphonie en La op. 92. arr. p. Pf. avec Violon, Flûte et Vlle. par F. N. Hummel. 2 rthlr. 17½ sgr.
- do. p. le Piano seul. 1 rthlr. 10 sgr.
- Eliason, E., Andante suivi d'un Allegro Agitato en Mouvement perpetuel p. Violon av. acc. de Piano, op. 10. 20 sgr.
- Hünten, Fr., Melodies gracieuses. 3 Rond. et 3 Airs variés sur des Thèmes fav. le Pianof. op. 78. Liv. 1. 2 u. 3. à 17½ sgr.
- Rüffner, J., Mosaïque d'Airs fav. de l'Opera J. Puritani de Bellini p. le Pf. arr. d'une manière facile. 20 sgr.
- Mozart, W. A., 12 gr. Concertos Nr. 5. en Ré arr. p. Pf. avec acc. de Flûte Violon et Vlle. av. Cadences et Ornaments par J. N. Hummel, 1 rthlr. 27½ sgr. pour Piano seul. 1 rthlr. 5 sgr.
- Schneider, J., 1ster Lehrmeister für Guitarre, so wie auch Gesang nebst acht leichten Tänzen. 5 sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehndner, Kupfer- und Schmiedestraße No. 14. ist zu haben:

Friedr. Schlegel's sämtliche Werke. 10 Bde. 1825. Ebp. 16¾ Rthlr. neu u. eleg. geb. 8¾ Rthlr. Iffland's theatralische Werke. 11 Bde. Auswahl. 1827. L. 5 Rthlr. in Pibldrb. 3 Rthlr. Damen-Bibliothek v. Schreiber. 15 Bde. 1828. L. 6 Rthlr. f. 3½ Rthlr. Kleine dram. Biblioth. Bühnenspiele v. Graf v. Niesch. 8 Bde. 1821. L. 8 Rthlr. f. 4 Rthlr. Goldoni, scelta delle commedie. 4 Thele. 1823. eleg. geb. f. 2 Rthlr. Metastasio Opere. 10 Thele. in engl. Hftb. 3½ Rthlr. Shakspeare's dramat. Works in 1 Bde. engl. Prachtb. f. 3¾ Rthlr. J. J. Rousseau, Oeuvres complètes. 30 Thele. L. 15 Rthlr. schön geb. f. 6 Thele. Teatro Espanol por Norwich. 2 Bde. 1819. f. 1½ Rthlr. Gellert's sämtliche Schriften. 10 Thele. f. 2¾ Rthlr. Schiffler's Sachwörterbuch u. mit Supplem. 11 Bde. 1830. Ebp. 20 Rthlr. neu in Hftb. 5½ Rthlr. Herders sämmtl. Werke. 60 Thele. 1830. Original-Ausg. g. neu. in prachtvollem Hftb. f. 16 Rthlr.

Das im hiesigen Regierungs-Departement bei Rawicz belegene, dem v. Bronikowski zugehörige, adeliche Gut Swotowo, nebst Drogi, soll im Wege des öffentlichen Meistgebots von Johanni 1836 ab auf drei hياتر einander folgende Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke steht ein Termin am 27. Mai a. e., Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Localc vor dem Landgerichts-Rath Seyert an.

Nachlustige laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß sowohl in unserer, als auch in der Registratur des Land- und Stadt-Gerichts zu Rawicz, so wie bei dem hiesigen Justiz-Commissario W. Mittelstädt, die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Jeder Licitant hat übrigens, bevor er zum Gebote zugelassen wird, eine Bietungs-Caution von 500 Thln. zu deponiren.

Posen, am 27. Februar 1836.
Königl. Ober-Landes-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Von dem königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird der Tagearbeiter Johann Kosel, welcher im Jahre 1816 sich von hier ungefähr in einem Alter von 38 Jahren entfernt hat, auf den Ehescheidungs-Antrag seiner Ehefrau Rosina Kosel hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 4. Mai c. Nachmittags um 4 Uhr zur Beantwortung der wider ihn angebrachten Ehescheidungs-Klage wegen böstlicher Verlassung, vor dem Herrn Referendarius Freiherrn von Kottenberg anberaumten Termin zu erscheinen und sich auf die Klage einzulassen.

Bei seinem Ausbleiben wird derselbe der Klage für geständig erachtet, und demnach die zwischen ihm und seiner Ehefrau bestehende Ehe getrennt werden.

Breslau, den 26. Januar 1836.
Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Verkauf von Mehl und Kleie.

Freitag den 22. April d. J. Vormittags 10 Uhr, werden in unserm Geschäftszimmer

- 2 Schfl. ³/₄ Mg. Weizenmehl,
- 188 Schfl. — — Mengemehl und
- 23 Schfl. 12¼ Mg. Kleie,

Preussisches Maas, meistbietend verkauft. Indem wir dies hiermit bekannt machen, bemerken wir vorläufig: daß der Meistbietende bis zum Eingange des höhern Orts zu erteilenden Zuschlags, an sein Gebot gebunden bleibt, und ein Drittel des Meistgebots im Termine entweder baar oder mit anderweitiger annehmbarer Sicherheit, als Caution zu erlegen ist. Die übrigen Bedingungen sind bei uns einzusehen. Strehlen, den 11. März 1836.

Königliches Rent.-Amt.

Bekanntmachung,

den Verkauf von Fichten-Rode-Stockholz betreffend. Es sollen in dem Jagd 40 und 41 des Forstbistrikts Raschwitz im Forstrevier Groberau die Stöcke auf einer circa 50 bis 60 Morgen großen Forstfläche im Wege des Meistgebotes nach Klasteren veräußert werden, und ist zu diesem Behufe ein Termin auf den 28sten d. M. Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt. Kauflustige werden ersucht, sich an dem gesetzten Tage und Stunde in der königlichen Forsterei zu Raschwitz einzufinden, woselbst der Commissarius eintreffen, die Licitations-Bedingungen publiciren, und demnach mit dem Verkauf selbst im Walde vorsehreiten wird. Vorläufig wird bemerkt, wie auf etwanigen Wunsch der

Käufer auch kleinere Flächen-Abtheilungen zur Stockholzrobung ausgetoten werden sollen. Die Käufer müssen das Stockholz selbst roden lassen, und werden nur Gebote pro Klasten angenommen, dergestalt, daß der für das gerodete Holz summatisch zu zahlende Betrag erst nach vollendeter Rodung ermittelt wird.

Jeder Käufer, der zur Licitation zugelassen werden will, muß, sofern er dem Commissarius nicht als zahlungsfähig bekannt ist, zur Sicherung Fisci Ein Drittel derjenigen Summe als Caution deponiren, welche er muthmaßlich für das von ihm zu gewinnende Stockholz zu zahlen haben dürfte.

Scheidelwitz, den 16. März 1836.

Königliche Forst-Inspection.

v. Kochow.

Öffentliches Aufgebot. Auf der Mühle Nr. 8 des Hypotheken-Buches von Albrechtsdorff sind zufolge Schulddokuments vom 12. August 1806, resp. 29. April 1807 ausgestellt von dem damaligen Besitzer Jacob Widera für den Weitel Rozenski aus Jaschin, 60 Thlr. ex decreto vom 6. Mai 1807 eingetragen, welche Summe zufolge gerichtlicher Quittung der legitimirten Erben des Widera von einem spätern Besitzer der Mühle, Namens Leopold Machert, bezahlt ist, das Instrument aber dem Machert, der nachher verschollen, ausgehändigt worden sein soll. Auf Antrag des jetzigen Besitzers, Johann Kodrzinski, werden daher alle die, welche an die bezeichnete Post und das Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Anspruch zu machen haben sollten, namentlich aber der Leopold Machert, welcher sich in die Gegend von Bries, sodann an die österreichische Grenze begeben haben soll, oder dessen Erben und Erbnehmer vorgeladen, auf den 18. Juni 1836, Vormittags 9 Uhr, hierselbst zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit sollen präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die Amortisation des Instruments und die Löschung der eingetragenen Post soll verfügt werden. Rosenbergl, den 29. Februar 1836.

Gerichts-Amt der Herrschaft Albrechtsdorff.

Auktion.

Am 21. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen in dem Hause No. 7 auf dem Neumarkte

9 Gebinde 1830er Ober-Ungar-Wein ohne Lager, und zwar 2 Gebind à 3 Eimer, 5 Gebind à 2 Eimer und 2 Gebind à 1/2 Eimer, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 17. März 1836.

Wannig, Aukt.-Commiff.

Auktion.

Am 21. d. M. Nachm. um 2 Uhr, soll in dem Hause No. 8. Fischerstraße, der Nachlaß der verew. verstorbenen Eichorien-Fabrikant Gräffer, bestehend in Betten, Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 15. März 1836.

Wannig, Auktions-Commiffar.

Fortgesetzte Kleiderversteigerung.

Ein noch bedeutender Vorrath sowohl männlicher als weiblicher Kleidungsstücke, macht eine nochmalige Versteigerung nothwendig, wozu ich

Montag den 21sten Vormitt. 9 Uhr, Albrechts-Strasse ins deutsche Haus, das kauflustige Publikum einlade.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Neue Sendung.

Mehr als 100 Duzend von den so rasch vergriffenen höchst eleganten

Halbinden, Vorhemdchen und Kragen,

erhielt so eben, und werden auch diese, sowol im Ganzen als Einzeln zu

auffallend billigen Preisen verkauft in der Cravatten-Fabrik von

Sachs & Sohn aus Berlin.

Unser Stand ist hier,

grade über der Adler-Apothek am Ringe.

Ober-Salzbrunn von 1836er Füllung

hat erhalten und empfiehlt:

F. W. Neumann,

in 3 Nohren am Blücherplatz.

Tabak-Offerte.

Die Preise der Virginischen Tabaks sind seit längerer Zeit bedeutend gestiegen, weshalb unbedingt eine Erhöhung der hiesigen ländlich fabricirten Schnupf-Tabaks aus reinen Virginischen Blättern erfolgen muß, wer nicht den Vortheil hat, noch ein altes Lager zu besitzen.

Indem ich mir erlaube, ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, offerire ich mein bedeutendes altes verworrenen-Tabak-Lager in bekannter Güte noch zu den alten Preisen, das Pfund à 20 Sgr., 15 Sgr. und 10 Sgr., zur geneigtesten Beachtung.

F. G. Mahner,
Bischofs-Strasse Nr. 2.

Feinstes Engl. Bleiweiß (Oxyd) empfehle ich in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

C. G. Felsmann,
Ohlauerstraße, Königs-Ecke Nr. 55.

Bayerisches Bier.

Auch das Salvator- und Damenbier ist nunmehr consumirt, ich bin daher bis zur Ankunft der neuen Sendung, die in wenigen Tagen eintreffen wird, außer Stande, mit Bayerischen Bier aufzuwarten.

C. Kifling.

Gemalte Rolleaux,

erhielt ich in großer und schöner Auswahl, und empfehle diese zu den billigsten Preisen.

G. B. Strenz,

am Ringe Nr. 24 neben der frühern Accise.

Die Posamentier-Waaren-Fabrik und Handlung

des
Robert Schärff
in Brieg,

empfehlte sich zur Ausführung aller in dieses Fach gehörenden Artikel unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

Auch hält sie stets Lager von hanfaen, leinemen und wollenen Sottelgurten in reicher Auswahl.

Auch wünscht Obengenadter einen Knaten, der gute Erziehung genossen und die nöthigen Schulkenntnisse besitze, in die Lehre zu nehmen, und wollen sich Eltern dieserhalb in portofreien Briefen gefälligst an denselben wenden.

Brieg, den 20. März 1836.

Zur Confirmation
empfehlte eine große Auswahl schwarz und couleurer Seidenstoffe in allen Breiten, und Umschlage-Tücher in allen Größen, unter Zusicherung der allerbilligsten Preise:
die Mode-, Schnitt-Waaren- u. Band-Handlung

S. Schwabach,

Oblauer-Strasse Nr. 2. eine Treppe hoch, im ersten Viertel rechts.

Rechter weißer
Zucker-Runkelrüben-Saamen

ist wieder angekommen und billigst zu haben bei

Carl Fr. Reitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir durch vielfache Bestellungen auf optische Instrumente, Brillen etc. gehindert sind, unsere schon früher bestimmte Abreise anzutreten und deshalb noch bis Sonnabend den 26. d. M. alhier verweilen werden. Allen bis zu jenem Tage an uns ergehenden Bestellungen und Aufträgen werden wir uns bestreben, noch bestmöglichst genügen zu können.

Logis ist im goldnen Baum am Ringe.

H. Kriegsmann & Comp.,
Optici aus Bayern,
wohnbast in Magdeburg.

Regel-Kugeln

von lignum sanctum,

Billard-Bälle und Regel

in vorzüglicher Auswahl, empfehle:

C. Wolter, große Groschen-Gasse Nr. 2.

Régénérateur-Pomade

von den berühmten Gellé Frères de Paris, A. Rowlands genuine Macassar-Oil, Castor-Del und China-Pomade, welche so lange vermischt wurden, so wie das ächte Eau de Bruxelles, Eau d'Hébé und Lentille gegen Sommer-sprossen, sind heute wieder eingetroffen bei

A. Brichta, Parfumeur,
ci-devant à Paris, in Breslau Nr. 3, Hintermarkt.

Möglichst ermäßigte Preise

der

Handlung in Herren-Garderobe-Artikeln
von

Gebrüder Meißner,

Binden-Fabrikanten

Ring Nr. 24, neben der ehemaligen Accise:

Satin grec Binden für Kinder 7½ Sgr.

dito dito für Erwachsene 10 —

Gros de Berlin 12½ —

Glacé de Berlin 20 —

wollene Atlas 10 u. 12½ —

schwarzseidene Atlas 12½ —

Gros de Elis 12½ —

Croise 20 —

bis allernuesten carieten in großer Auswahl und verschied. Farben 20 —

Schlipse von 25 Sgr. an, u. a. m. zu recht billigen Preisen.

Feische Fischheeringe

sind mit letzter Post wieder angekommen in der Handlung:

F. K. Hertel,

am Theater.

Die neuesten engli- schen Sitz- und Pariser Seiden-Hüte,

so auch

Wiener Sommer- Mützen,

erhielt und empfiehlt die neue Tuch- und Mode-Waaren-
Handlung für Herren

des L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.

Bauer und Comp., Raschmarkt Nr. 49,

im Hause des Kaufmann's
Herrn S. Prager jun.,
empfehlen ihr wohl assortirtes
Möbel- u. Spiegel-Magazin
zur gütigen Beachtung.

Necht englisches Bleiweis (Dryb) versteuert und unver-
steuert; desgleichen feine Silberglätte; feiner heller Magde-
burger Leim; Tarnowitzer Wei in Molden, sind einzeln und
in Parthien zu haben.

Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva,
C. S. Woltersdorf.

Echt und unecht vergoldete Holzleisten,

Bilder- und Spiegelrahmen, Einrahmung und Verglasung
aller Gemälde und Kupferstiche, Holz und Stein vergoldete
Hauschilder, Kirchenarbeiten, Kronleuchter, Blumenvasen,
wie auch alle Arten alte und neue Vergoldungen, auf das
geschmackvollste und vorzüglichste zu äußerst billigen Preisen,
werden angefertigt in Breslau in

der Rahmen- und Goldleistenfabrik
von Joh. Bodmann,
wohnhaft in der Neustadt, breite Straße Nr. 38.

Wir erhielten wieder eine Zufuhr von der beliebten ober-
schlesischen Hafersgrüße, und zeigen solches zur gütigen Be-
achtung an. Albrechtsstr. Nr. 36.

J. Weigert und Comp.

Palmwachs-Lichte.

Diese Lichte brennen ruhig und gleichmäßig; kein Flackern
der Flamme; kein Herunterrinnen; Pugen unnöthig; beim
Ausblasen keinen Geruch; kein Nachglimmen des Dochtes;
keine Fettflecke auf Zeug hinterlassend; die Flecke werden beim
Reiben zu einem weißen Pulver, das man mit Brennspritus
wegbürsten kann. Zu haben das Pfund zu 10 1/2 Sgr. bei

S. C. Goldschmidt,
Carls-Strasse Nr. 42 im Comptoir.

Strohüte

werden schnell gewaschen zu dem festen Preise von 5 Sgr.
pro Hut, auf dem Neumarkt in der Apotheke zum schwarzen
Adler, bei C. Preis.

Feinstes Gold und Silber,
verschiedener Größe, so wie Straßbur-
ger Halb-Gold und gelb und weiß
Metall zu Schildern, habe viel vorrä-
thig und empfehle solches zu den bil-
ligsten Preisen.

D. Kaufmann in Landeshut.

Anzeige.

Ich empfehle mich einem hochzuverehrenden Vir-
tlikum anzuzeigen, daß ich das Weißfische Koffehaus
vor dem Schweidnitzer Thor in Pacht übernommen habe,
und künftigen Sonntag als den 20sten ein Konzert
geben werde, wozu ich ganz ergebenst um zahlreichen
Besuch bitte, für die beste Bedienung werde ich stets
Sorge tragen. U. Steinig.

Bekanntmachung.

In Bezug auf meine früheren Anzeigen beehre ich mich
hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich jetzt
Sommer-Lager-Bier

aus der rühmlichst bekannten Gorkauer Bairischen Bier-
Brauerei des Königl. Regierungs-Präsidenten, Herrn Frei-
heren v. Lüttwig besitze, und dem hochgeehrtesten Publico
zum hiermit ergebenst offerire.

Ich glaube es wird den ächten Bierkennern interessant
sein, dies zur Vollkommenheit gereifte inländische Produkt
bei mir zu probiren, und gewiß wird sich Schlessens Stolz
auch darin erheben, daß es dem bis jetzt, hinsichtlich seines
Bieres unbesiegteten Baiern in diesem Bierre eine würdige
Rivalität darbietet.

Ich bin in den Stand gesetzt, das Gorkauer Baiertische
Lagerbier, um 4 Sgr. das ganze Quart und um 2 Sgr.
das halbe Quart anzubieten.

Breslau, im März 1836.

Morig Geiser,
Kupferschmiedestr. Nr. 8, im Bobtenberg.

Frische Rapskuchen sind der Str. zu 25 Sgr., in Quantität
täten billiger, zu haben in der Delmühle zu Delz.

Zweite Beilage zur N 67 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 19 März 1836.

Heinrich August Kiepert,

am großen Ringe Nr. 18, im Hause der Frau Kaufm. Köhliche, zeigt seinen geehrten Abnehmern ergebenst an, daß er seine neuen Mode-Waaren für dieses Frühjahr von der jetzt stattgefundenen Frankfurter Messe bereits empfangen, auch seine

Leinwand-, Drillich- und Tischzeug-Handlung

wiederum mit den neuesten erhaltenen Waaren auf das sorgfältigste assortirt hat. Das Lager von

fertiger Leib- und Bett-Wäsche,

besonders in Herren- und Damen-Hemden, ist in allen Nummern und Qualitäten mit den vorzüglichsten Erzeugnissen und Arbeiten reichhaltig versehen, um jeder Anforderung darin sogleich entsprechen zu können.

Breslau, den 14. März 1836.

Gebleichtes baumwollenes Dochtgarn

von schöner Bleiche und bester Güte in 5 Pfd. Paketen, sowohl gewickelt als auch gewirkt, empfing wieder und verkauft zum billigsten Preise die Tuchhandlung, Elisabethstraße Nr. 2, im goldnen Apfel.

Rechter, weißer Zucker-Runkel-Rüben-Saamen.

Den resp. Herren Landwirthen zur Nachricht, daß ich mit dem Saamen zur Erzeugung der wahrhaft ächten weißen Zucker-Runkel-Rübe noch dienen kann und bemerke nur, daß der höhere Preis dieses ächten Saamen in keinen Vergleich kommen kann mit dem Nachtheil, welcher den Herren Produzenten durch die Ausfaat der hier gewöhnlichen, ebenfalls weißen, jedoch nur zur Fütterung tauglichen Rübe, erwachsen dürfte.

Breslau, den 18. März 1836.

Joh. Gottl. Klose,
Elisabethstraße Nr. 13.

Es empfiehlt sich mit allen Arten Damen-Pus, nach den neuesten Mustern gearbeitet die Damen-Pughandlung, Kränzelmarkt Nr. 1, seine Striege hoch.

Römisches Cement,

wovon ich schon im vorigen Jahre zu Wasserbauten sowohl als auch zu massiven Wohngebäuden bedeutende Lieferungen machte, ist als eine höchst zweckmäßige Mauerkitte anerkannt worden, da hierdurch jede Feuchtigkeit in Gebäuden abgehalten wird.

Ich erlaube mir daher die ergebene Anzeige, daß ich neuerdings einen bedeutenden Transport von diesem römischen Cement empfang, und empfehle solchen zur ferneren geneigten Beachtung.

C. G. F e l s m a n n,
Ohlauer-Straße, Königs-Ecke Nr. 55.

Meine Pughandlung ist noch am Ringe Nr. 14, verlege ich vom 9. April an nach dem Ringe Nr. 30 im alten Rathshaus. Zugleich empfehle ich eine Auswahl neuesten Damenpuges, als auch mit jüngster Post ganz neu erhaltene Strohhüte.
Witwe Johanna Fridrici.

Das vergriffen gewesene Prager Schnell-Tintenpulver, welches durch bloße Vermischung mit Flußwasser eine sogleich brauchbare und dauerhafte, ganz vorzüglich schwarze Tinte augenblicklich liefert, ist wiederum, das Päckchen von 2 Loth Wiener Gewicht für 2 Sgr., zu haben bei

J. G. Rahner,
Bischofs-Straße Nr. 2.

Reisegelegenheit nach Berlin, ist zu erfragen bei Lohm-Kutscher Rastalski, Nikolaistraße Nr. 32.

Beachtenswerthes.

J. H. Dithoff, Mechanikus, empfiehlt seine chemischen Streichriemen. Dergleichen meine chemischen Streichriemen den Rasirmessern und andern chirurgischen Instrumenten den höchsten Grad von Schärfe verleihen, so wollen doch prahlende und unwahre Anzeigen dem Publikum glauben machen, als sei ihre Waare, die doch nichts anderes als die Meinige ist, allein die Echte. Was das Publikum davon zu halten hat, überlasse ich jedem vernünftig Denkenden. — Zugleich empfehle ich meine Fleckseife, welche alle Flecke aus Tuch u. macht; meine prismatischen Feilen, welche ohne Schmerz die Hühneraugen entfernen und Ritze, wodurch alle Gegenstände unzerbrechlich fest gekittet werden können. Mein Stand ist am goldnen Hund, Ringelze, und wohne Messergasse Nr. 26.
Dithoff

Gleiwitzer eisernes Kochgeschirr mit dauerhafter ganz neuer Emaille verkaufen zu herabgesetzten, äußerst niedrigen Preisen:

Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch
Ring. (Kranzel-Markt) Ecke Nr. 32.

Zu verkaufen.

Sehr gute Sorten Obstbäume, schön blühende Gehölze, eine große Quantität Wiese oder Wasserröhren-Saamen, vorzüglich noch guten Wirskraut-Saamen, Oberthor am Wäldchen Nr. 5.
Kunstgärtner Pohl.

200 Stück feine Mutterschaafe, mit oder ohne Wolle, werden zu kaufen gesucht.

Anfrage und Adress-Büreau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch.)

Kirschwildlings-Verkaufsanzeige.

Die Herrschaft Kunzendorf bei Landeck, in der Grafschaft Glatz, hat circa dreißig Schock Kirsch Wildlinge, von 2 bis 6 Fuß Höhe, à 10 bis 15 Sgr. pr. Schock zu verkaufen. Der herrschaftliche Kunstgärtner Duda besorgt den Verkauf. Kunzendorf, den 1. März 1836.

Verschiedene Sorten veredelte Kirschen-, Apfel- und Pfirsichbäume, dergleichen Centifolien, verschiedene rothe und geäderte Acacien, sowohl in Hoch- und Zwergstamm als Strauch, Spargelpflanzen und gegen 100 Schock Wildlinge, sind in sehr billigen Preisen zu haben beim Kunst- und Biergärtner Wehner in Pöpelitz, gleich hinterm schwarzen Bär.

Auf Krappitzer Kalk von ganz vorzüglicher Qualität werden Bestellungen angenommen in beliebiger Quantität, die grosse Salz-Tonne frei hier geliefert à 1 Rthlr. 8 Gr. Courant.

L ü b h e r t,
Junkerstrasse Nr. 2.

Mein im guten Zustand befindliches Vorwerk ist im Ganzen oder auch im Einzelnen zu verkaufen, mit dem Bemerkten, daß ich den Preis unter den wirklichen Werth stelle. Kaufliebhaber können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Frankenstein, den 13. März 1836.

Ferdinand Vogel.

Bekanntmachung.

Das Herannahen des Frühjahres fordert uns auf, uns allen Denjenigen, welche gesonnen sein möchten,

Landgüter in Schlessien

und

den angränzenden Provinzen

anzukaufen, oder

gegen andere Besitzungen einzutauschen, zur Nachweisung sehr schöner einträglicher und preiswürdiger Güter

jeglicher Größe

nicht nur in der Nähe von Breslau und in dem reizenden Gebirge, sondern auch in allen andern fruchtbareren Gegenden Ober- und Nieder-Schlessens und der angrenzenden Provinzen, unter den annehmbarsten Zahlungs-Modalitäten zu empfehlen.

Zugleich ersuchen wir die

resp. Herren Gutsbesitzer,

welche die Absicht haben, in

Verkäufe, Verpachtungen oder Vertausche ihrer Güter einzugehen, uns genigst mit diesen Aufträgen

zu beehren, da es für uns nur wünschenswerth sein kann, dem resp.

Kauflustigen Publikum

mit einer Auswahl dienen zu können, wodurch es uns auch zeitlich gelungen ist, so

manchen Abschluß zur Zufriedenheit unserer

verehrlichen Committenten

zu Stande zu bringen.

Durch reelle, solide und billige Bedienung das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, wird jederzeit die Richtigkeit unserer Handlungsweise, das Ziel unsers Bestrebens sein.

Jede gewünschte Auskunft und Abschrift der Anschläge wird von uns kostenfrei ertheilt.

Breslau, im März 1836.

Anfrage- u. Adress-Büreau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch.)

150 Bierfässer

sind billig zu verkaufen bei

E. Rißling, Ring Nr. 1.

Antonien-Straße Nr. 20 eine Stiege hoch sind wegen Reise verschiedene Meubles von Mahagoni, Zuckerkisten und Eichenholz zu verkaufen, bestehend in einem großen Spiegel, Schränken, Bettstellen, Schreib- u. Es-Tischen, Stühlen u. s. w.

Lämmer - Heu

zu verkaufen circa 100 Ctr. à 1 Rthlr. in Linden, 1 Meile von Ohlau an der Oder. Desgleichen in Breslau à 2 Sgr. per Gebund.

Junkern-Strasse Nro. 2,

Eine sehr empfehlende Besen wird nachgewiesen
Schmidbrücke Nr. 51, im Hofe 2 Stiegen.

Zu verkaufen

sind ganz neu gearbeitete Comptoir Pulte, dergleichen Stühle, Geländer, Schränke zc. nebst mehren Spiegeln, und zwar veränderungswegen, zu sehr billigen Preisen, in der Scheitwigerstraße Nr. 4.

Anzeige. Ein approbirter Chirurgus 2ter Klasse dürfte hier bei gleichzeitiger Besorgung des Barbiergeschäfts sein Auskommen finden.
Dernstadt, den 16. März 1836.
Der Magistrat.

Aufforderung.

Wenn eine lutherische Prediger-Familie auf dem Lande oder in einer Provinzialstadt in der Nähe Breslau's ein anständig erzogenes mutterloses Mädchen von 15 Jahren in ältere Obhut nehmen, für fortschreitende Geistes-Cultur sorgen, und sie hauptsächlich zu einer praktischen bürgerlichen Hausfrau ausbilden wollte, so würde gegen eine angemessene anständige Pension bald Gelegenheit dazu sein. Anerbietungen bittet man der Breslauer Zeitungs-Expedition frei unter A. K. zukommen zu lassen.

Für Eltern und Vormünder. Ich habe mich nieder entschlossen, junge Leute von guter Familie, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, in Aufsicht, Kost und Pflege zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche geneigt sein sollten, mir ihre Söhne oder Pflegebefohlenen anzuvertrauen, werden ersucht, sich wegen der diesfalligen Bedingungen an mich zu wenden.
E. Kaiser, Professor am Gymnasium.

Zur Kunkelrüben-Zucker-Fabrikation würde ein erfahrener Chemiker als Leiter der Fabrik einen Posten annehmen. Auskünfte darüber giebt die Richter'sche Buchhandlung in Breslau, Weidenstraße.

Wenn gleich einem geehrten Publikum schon größtentheils bekannt ist, daß ich mit meinem sehr bequem eingerichteten Personen-Wagen alle Montage, Abends Punkt 7 Uhr, von Oppeln in Breslau eintreffe, und Mittwoch, früh 6 Uhr, nach Oppeln zurückfahre, so erlaube ich mir, dies wiederum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen, und werde das mir bisher geschenkte Vertrauen, wofür ich hiermit meinen verbindlichsten Dank ersatte, mir auch ferner durch Pünktlichkeit und Aufmerksamkeit zu erhalten suchen.
Mein Quartier ist Ohlauerstr., Neisser Herberge Nr. 9.
D ö h l o h, Lohnkutscher aus Oppeln.

Bekanntmachung.
Montag als den 21. März wird in Rudorf ein Uhren-Ausziehen stattfinden.
Breslau, den 18. März 1836.
W e n g l e r, Cofsetier.

Verpachtung.

1 Meile von Breslau ist eine Brauerei unter höchst soliden Bedingungen zu verpachten. Die schöne Lage dieses Ortes und der bedeutende Besuch von Breslauern, kann einem geschickten Brauer nur gute Procente gewähren.
F. W. Nicolmann,
Besitzer des Commissions-Comptoir
Schweidnigerstraße Nr. 54.

Eine Wohnung mit Meubles für eine einzelne Person ist zu vermieten und baldigst zu beziehen, Kränzelmarkt Nr. 1 eine Etage hoch.

Ring Nr. 11 sind wieder gut meublirte Zimmer auf Tage Wochen und Monate zu vermieten bei R. Schulze.

Vermietungs-Anzeige.

Sehr schöne trockene Sommerwohnungen in einer Vorstadt, wobei sich ein großer Garten befindet, auch Stallung und Wagenplatz, wenn es verlangt würde, dazu gegeben werden kann, weist zu sehr billigen Preisen nach das Agentur- und Vermietungs-Bureau, Einhorngasse Nr. 5.

Ein Garten nebst Wohnhaus an der Promenade ist für einen sehr billigen Preis sofort zu vermieten. Das Nähere Antonien-Straße Nr. 30 eine Treppe hoch.

Bei Ziehung 3ter Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme:
80 Rthlr. auf Nr. 3785.
40 Rthlr. auf Nr. 19265. 50452. 96719.
25 Rthlr. auf Nr. 1870. 3183. 3 96. 98. 4954. 37350.
41011. 41027. 47312. 47317. 50810.
50841. 50857. 55859. 55888. 75989.
76012.

Mit Kauf-Loosen zur Alten Klasse 73ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:
H. Holschau d. ältere.
Neuschestrasse, im grünen Polack.

Bei Ziehung 3ter Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme:
1200 Rthlr. auf Nr. 30606.
200 Rthlr. auf Nr. 76584.
100 Rthlr. auf Nr. 85062. 98623.
50 Rthlr. auf Nr. 11600. 19731. 79159. 85.
40 Rthlr. auf Nr. 18666. 19005. 19659. 24720. 26336.
34962. 37689. 47658. 48703. 57988.
60323. 63661. 76425. 81944. 86.
86154. 87882. 89419. 111299.
25 Rthlr. auf Nr. 933. 59. 1305. 7. 67. 88. 2636. 46.
64. 4054. 6207. 10. 10009. 49.
10654. 11561. 99. 13965. 14267.
76. 18604. 19047. 71. 19672. 76.
92. 98. 19767. 24734. 36. 73. 94.
26340. 45. 80. 26637. 44. 29403.
61. 30460. 98. 31981. 83. 34141.
34971. 75. 88. 35817. 21. 26.
36008. 75. 78. 96. 36113. 40. 67.
37612. 13. 55. 65. 38324. 35. 36.
59. 86. 39834. 58. 93. 47470.
47620. 36. 82. 47707. 11. 25.
48745. 56550. 52. 93. 57181. 57919.
69. 59697. 60325. 37. 38. 63364.
68. 71. 82. 63615. 20. 62. 713. 52.
65043. 54. 72325. 37. 52. 55. 62.
83. 76453. 504. 22. 78268. 79126.
56. 81555. 57. 63. 82. 84. 92.
81982. 92. 85043. 73. 95. 85175.
85457. 86038. 86. 99. 100. 86133.
36. 82. 87458. 87805. 24. 25. 47.
89420. 34. 42. 43. 89547. 98543.

600. 98627. 28. 41. 700. 102104.
102810. 25. 109105. 9. 17. 33. 64.
68. 96. 111116. 89. 95.

Schreiber.
Blücherplatz im weißen Löwen.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 73ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

80 Rthlr. auf Nr. 49771. 51841.
50 Rthlr. auf Nr. 32133. 45841.
64089. 69325.

40 Rthlr. auf Nr. 4313. 9682. 21824. 45900. 47338.
47389. 66405. 70867. 76095. 807. 1.
83357. 86613. 102619. 105829.

25 Rthlr. auf Nr. 456. 66. 79. 84. 91. 4348. 95.
9601. 7. 12. 57. 63. 87. 12. 28.
14887. 89. 18708. 34. 42. 81. 21492.
96. 21756. 91. 21820. 86. 87.
22035. 54. 59. 32131. 75. 78. 39229.
45804. 25. 50. 51. 53. 56. 45984.
47354. 94. 51805. 14. 31. 92. 54088.
60944. 96. 99. 64010. 17. 30. 65.
66452. 69320. 43. 70805. 19. 24.
76031. 34. 57. 88. 79527. 34. 43.
75. 95. 80707. 83325. 27. 86622.
32. 86815. 34. 105803. 109041.

Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

In 3ter Klasse 73ster Lotterie traf in mein Comptoir:

80 Rthlr. auf Nr. 1282.
40 Rthlr. auf Nr. 27745. 31309. 49582. 50452. 68285.
25 Rthlr. auf Nr. 1221. 30. 52. 53. 63. 99. 9149.
24357. 81. 27721. 32. 31310. 33.
47. 38891. 39650. 41056. 49581.
52305. 19. 26. 31. 44. 55859. 75936.
79883. 97. 86519. 21.

Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 73ster Lotterie empfehle ich ergebenst:

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Bei Ziehung 3ter Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme nachstehende Gewinne, als:

200 Rthlr. auf Nr. 10539 und 26499.
80 Rthlr. auf Nr. 28362. 82026.
40 Rthlr. auf Nr. 3458. 5185. 11416. 26493. 28332.
32662. 44442. 53706. 59908. 102711.

25 Rthlr. auf Nr. 4543. 5180. 96. 5842. 11415. 29.
16999. 17784. 89. 95. 19106. 43.
20570. 73. 81. 86. 98. 26474. 82.
28310. 24. 65. 29263. 73. 32666.
34082. 84. 39553. 69. 70. 44401.
91. 45482. 47500. 4. 48884. 53841.
53. 54. 64706. 37. 40. 65. 66597.
74453. 93. 76228. 34. 37. 90. 82042.
88650. 99763. 67.

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8. im goldenen Anker.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 3ter Klasse 73ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

100 Rthlr. auf Nr. 73676.
80 Rthlr. auf Nr. 47468. 63087.
50 Rthlr. auf Nr. 975. 17127. 38602.
40 Rthlr. auf Nr. 4859. 16224. 30. 31927. 38617.
61937. 63068. 92. 71554. 86268.
89094. 102690.
25 Rthlr. auf Nr. 438. 2361. 79. 4856. 6901. 8. 16212.
33. 43. 88. 17136. 38. 93. 21103.
25868. 37576. 95. 38603. 45475.
80. 45667. 47458. 56202. 37. 58316.
40. 63004. 18. 44. 45. 66. 71550.
72. 73. 73629. 54. 60. 94. 74161.
76175. 98. 76225. 80521. 27. 80755.
58. 73. 86237. 47. 89053. 65. 92.
94330. 60. 66. 96728. 70. 102678.
Liegnitz, den 17. März 1836.

Leitgebelt.

Ungekommene Fremde.

Den 18. März. Drei Berge: Hr. Kupf. Staatsrath Dokt. Biedermann a. Drenburg. — Hr. Fürst zu Hohenlohe-Dehringen a. Berlin. — Hr. Rfm. Primler a. Wien. — Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Nellesen a. Aachen. — Hr. Rfm. Neubert a. Gberfeld. — Kautenkranz: Hr. Rfm. Gallia. Patschau. — Blau: Hr. Pirsch: Hr. Banquier Bramson u. Hr. Rfm. Schajnasjan aus Danzig. — Hr. Gutsh. Fahr a. Kadardorf. — Hr. Lt. Genl. a. Janowitz. — Weiße Adler: Hr. Rfm. Ströbel u. Hr. Rfm. Breslauer a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Amtmann Burow a. Karichen. — Hr. Ober-Amtm. Burow a. Doberga. — 2 gold. Löwen: Hr. Rfm. Galewski a. Brieg. — Hr. Rfm. Heymann a. Brieg. — Hr. Rentmstr. Erhardt aus Liegnitz. Gold. Gans: Hr. Rfm. Bennegg a. Reichenbach. — Hr. Gutsh. bes. Heller a. Schreienborn. — Hr. Justiz-Kommiss. Mitschk a. Berlin. — Gold. Szepter: Hr. Apothek. Sängel a. Wohlau. — Reißer Herberge: Hr. Garnh. Tillmann a. Ziegenhals. Privatlogis: Neuschstr. No. 67: Hr. Ober-Diakonus Schmidt a. Liegnitz. — Ritterplatz No. 8: Hr. Grafv. Schlippenbach a. Pennersdorf.

Getreide-Preise.

Breslau, den 18 März 1836.

Waizen:	1 Rthl. 8 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rthl. 4 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	1 Rthl. — Sgr. — Pf.
Roggen:	Höchster — Rthl. 23 Sgr. — Pf.		— Rthl. 22 Sgr. 6 Pf.		— Rthl. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rthl. 21 Sgr. 6 Pf.		— Rthl. 20 Sgr. 9 Pf.		— Rthl. 20 Sgr. — Pf.
Hafers:	— Rthl. 16 Sgr. — Pf.		— Rthl. 15 Sgr. 4 Pf.		— Rthl. 14 Sgr. 9 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preisverhöhung statt.